



DEUTSCH - ÄTHIOPISCHER VEREIN
GERMAN - ETHIOPIAN ASSOCIATION
የጀርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ማሕበር

DÄV Newsletter Februar 2020

Liebes DÄV-Mitglied, liebe DÄV-Unterstützer, liebe-Äthiopien-Interessierte,

das zumindest in Europa neue Jahr ist ein bisschen mehr als einen Monat alt, aber schon wissen wir: Es wird enorm spannend – gerade in Äthiopien. Unser Top-Thema widmen wir deshalb auch den diesjährigen Wahlen. Mit unserem Interesse an Äthiopien sind wir aber glücklicherweise nicht mehr ganz so allein wie früher: Die [Bayerische Staatskanzlei freut sich über ihr „Afrika-Büro“ in Addis](#), [Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut eröffnet dort ebenfalls ein Büro](#), [ebenso die Konrad-Adenauer-Stiftung, eine deutsch-äthiopische Expertenrunde bereitet eine interministerielle Kommission vor](#) und [die erste Auslandsreise der neuen EU-Präsidentin von der Leyen ging im Dezember ebenfalls nach Äthiopien – natürlich nicht ohne Gastgeschenk](#).

Wir sind uns deshalb ziemlich sicher: Auch das Interesse an unserem Äthiopien-Seminar am 28. März in Kassel wird wieder riesig sein. Vor allem mit diesem Line-up: [Agrar-Investor Lutz Hartmann](#), [Omo-Spezialist Felix Girke](#), [Islam-Experte Andreas Wetter](#), [Regisseur Anderas Siege](#) und viele mehr. Jetzt anmelden unter: anmeldungen@deutsch-aethiopischer-verein.de. Und Achtung: Beim Seminar feiern wir auch unsere 25. Jubiläum – ein Vierteljahrhundert Kompetenz für die deutsch-äthiopische Freundschaft.

Inhalt

TOPTHEMA: eine Wahl, eine Partei und viele Mitbewerber	2
Kommentare zur Prosperity Party.....	4
Sidama Referendum.....	6
Nachrichten und Kommentare zu den Bestrebungen äthiopischer Völker nach Selbstbestimmung	7
Sidama.....	7
Somali.....	7
Kaffa	7
Wolayta	8
Kommentare und Analysen im Wahljahr:.....	8
POLITIK	12
Der Nobelpreis verblasst.....	12
Neues von GERD.....	13
Meinungen zu GERD.....	13
Weitere politische Kommentare.....	14
Soziale und politische Reportagen.....	15
Mehr politische Nachrichten.....	16
WIRTSCHAFT.....	17
Geldregen - ringen China und der Westen um Äthiopien?.....	17
Kommentare und Reportagen zur Wirtschaft	18
Wirtschaftsnachrichten	19
ENTWICKLUNG	21
Addis statt Madrid – Hauptsache fair	21
Geflüchtete.....	21
Ernährungs(un)sicherheit.....	22
Wasser.....	22
Landwirtschaft.....	23

Aus deutschsprachigen NGOs	24
Studien, Reportagen, Analysen	24
Weitere Entwicklungsnachrichten	25
UMWELT.....	26
Überschwemmungen, Dürre, Ernährungsunsicherheit	26
Weitere Umweltnachrichten.....	27
JUGEND	27
Digital natives	27
Mehr Neues von den Jungen	28
KULTUR.....	29
10 Stories aus Kunst und Kultur	29
Bücher	29
Malerei	29
Musik.....	29
Film.....	30
REISE.....	31
Reisereportagen und -nachrichten	31
SPORT	32
WISSENSCHAFT	33
Äthiopien im Weltraumfieber	33
Wissenschaftsreportagen:	33
Weitere Wissenschaftsnachrichten	33
VERANSTALTUNGEN.....	34
13 MONATE	34

TOPTHEMA: eine Wahl, eine Partei und viele Mitbewerber



“Ten Elections to Watch in 2020”, titelte der Council of Foreign Relations im Dezember auf seiner Website. Mit dabei natürlich Äthiopien. Und zugegeben, es gibt keinen Termin in diesem Jahr, den wir gespannter erwarten. Der **Druck der Wahlunterlagen hat begonnen**, mit dem 16. August hat das National Election Board of Ethiopia (NEBE) zunächst einen **vorläufigen Wahltermin** festgelegt und **schließlich noch mal auf den 29. August verschoben**. Etwa 50 Millionen Äthiopier sind zu den hoffentlich bislang freiesten Wahlen aufgerufen. Während sich ein deutscher Parlamentarier noch **wünscht, dass es doch bitte nach der Wahl ruhig bleiben soll**, prüft die EU bereits die **Sicherheitslage, um eine Beobachtermission zu entsenden** und auch **Kanadas Premier Trudeau hat jüngst bei einem Besuch in Äthiopien Unterstützung zugesagt**.

Für den außenstehenden Beobachter scheint der unter Abiy neu formierte nationale Wahlausschuss (NEBE) alle Parteien in seine Planungen intensiv einzubeziehen – allerdings gibt es von Parteien auch Beschwerden bezüglich der Neutralität der Institution. Wie viele Analysten hatte die International Crisis Group im Dezember schon eine Verschiebung der Wahl für möglich gehalten: „Abiy’s moves to dismantle the old order have weakened the Ethiopian state. They have given new energy to the ethno-nationalism that was already resurgent during the mass unrest that brought him to power. Elections scheduled for May 2020 could turn violent, as candidates compete for votes from within their ethnic groups.“ Ob sie damit jedoch lediglich eine Verschiebung um drei Monate im Blick hatte? Der „vorläufige“ August-Termin hat sofort heftige Kritik ausgelöst – verständlich. Schließlich liegt er mitten in der äthiopischen Regen- und Urlaubszeit. Schwergewichtigster Kritiker ist Medienprofi Jawar Mohammed, der nun selbst seinen Hut in den Ring geworfen hat: „August is a No Go for election. By the way many suspect planning to hold the election in August is meant to favor the ruling party that controls state’s transportation resources and hinder poorly resourced opposition from accessing rural areas.“ Es wird wohl weiter gestritten werden – vor allem wohl auch mittels der Medien. Kein Wunder also, dass das auch NEBE sich derzeit schon Gedanken über die Veröffentlichung von Wahlumfragen und Prognosen macht. Und dass das Parlament ein Gesetz gegen Hetze und Falschinformation verabschiedet hat – zu diesem Thema ein Kommentar von Ethiopia Insight: „Muting sectarianism or muzzling speech?“

Mit überraschender Schnelligkeit und ohne Rücksicht auf Verluste hat Dr. Abiy indes das Ende der lange Zeit allmächtigen EPRDF herbeigeführt und das neue Kapitel „Prosperity Party“ aufgeschlagen. Die beiden großen Koalitionspartner ADP und ODP hatten dafür mit Parteikongressen im November bereits den Weg frei gemacht. Auch die SEPDM entschied sich für die Fusion, zu der auch die bisher „alliierten“ Kleinparteien aus Afar, Harar, Benishangul-Gumuz, Gambella und Somali nicht mehr Nein sagen wollten. Die SDP hatte sich mit der Entscheidung noch am schwersten getan. Am 1. Dezember wurde die „Prosperity Party“ in Addis Abeba offiziell durch die Unterschrift von acht Parteivorsitzenden gegründet. Am 4. Dezember wurde die Anerkennung bei der Nationalen Wahlkommission NEBE beantragt, am 25. Dezember wurde diese erteilt. Die EPRDF? Geschichte. Die PP beginnt mit dem Wahlkampf und die Rest-EPRDF bekommt vom NEBE eine Zulassung zur Wahl.

Doch eine Partei fehlt bei der Aufzählung der Willigen: die einst so starke TPLF, die von 1991 an das Zentrum der Koalition bildete. Spätestens im November wurde klar, dass die Tigray-Partei nicht Teil der neuen nationalen Partei werden würde: In der Sitzung des EPRDF-Exekutivkomitees stimmten die sechs Vertreter aus Tigray gegen eine Fusion, zur Sitzung des Parteirates wenige Tage später rückten die 45 Vertreter erst gar nicht mehr an. Nur so ließ sich dann auch die „einstimmige Entscheidung“ erreichen, die Dr. Abiy anschließend twittern konnte. Die TPLF versuchte noch mit dem Argument, weder Exekutivkomitee noch Parteirat hätten diese Entscheidung fällen, zu verhindern, was nicht zu verhindern war – selbst hatte sie einen Parteitagsbeschluss hierzu angekündigt. Die TPLF organisierte Anfang Dezember ein „National Forum for rescuing the constitution and multi-ethnic Federal System“ in Mekele und noch vor der Anerkennung der PP durch das NEBE kündigte TPLF-Grande Getachew Reda eine Klage gegen die neue Partei an. Die Neuen reagierten: "The fake federal system that was practiced in Ethiopia over the last 27 years was highly centralized whereby regional administrations were denied freedom and could not even form their cabinet based on the constitution. Members of the PP will strive to redesign the distorted federal system as they were at the forefront for the reform to happen. There is no party or individual in the Prosperity Party who doesn't accept the federal system. A party which is expressing itself as guardian of the federal system in Ethiopia was at the forefront for all these problems to happen in the country." Im Rahmen einer

zweitätigen Sonderkonferenz mit 1066 Parteimitgliedern und 150 Beobachtern verkündet die TPLF schließlich offiziell nicht der neuen PP beizutreten und kündigte an, sich ihr Parteivermögen zurückzuholen (der Wahlausschuss billigt ihr ein Viertel des Vermögens zu). Die TPLF ist nun auch offen für neue Allianzen, versucht gleichzeitig trotz harscher Kritik an der PP eine neue Arbeitsbasis zu finden. Dr. Abiy hat indes die vorletzte TPLF-Ministerin aus seinem Kabinett entfernt – angeblich wegen Ineffektivität – sie selbst widerspricht dem natürlich und hat auch in Tigray schon wieder einen Regierungsjob.

Kommentare zur Prosperity Party

„The prime minister’s merger of the ruling coalition aims to consolidate his power while pushing rivals further from the centre, replacing them with less influential actors. This is just another zero-sum elite game—and not one which Ethiopians can afford to play. Instead, the authorities and the opposition must develop a sustainable and constructive strategy that incentivise TPLF to cooperate, while they also urge Tigrayans to maintain solidarity with other Ethiopians so they can all collectively honor the objectives of their brave martyrs.“ (Ethiopia Insight)

“Now the TPLF is the only member of the EPRDF that opposed the merger of the parties on alleged grounds that the process did not follow the right procedure and is legally invalid. The TPLF’s position is that since the member parties of the EPRDF won the last national election as members of the EPRDF, those who opted to merge should resign from government positions. On the other hand, the TPLF itself has been mobilizing an assortment of political forces allegedly to “rescue the constitution and the federal system.” These political forces, which the TPLF calls “Federalists,” tend to see the formation of the Prosperity Party as a move to end the Federal form of government and introduce a unitary government, which officials of the PP argue is a “baseless accusation.” It is unclear if the TPLF will gain followers of any significance in Ethiopian political affairs any time soon.” (Ezega)

„Under EPRDF rule, Ethiopia made impressive gains in healthcare, education, and the eradication of extreme poverty. But the constitutional promise of one political and economic community had been undercut by a lack of democratization. The most urgent task now is for EPRDF to transform itself and preside over a successful transformation of the political system. This goal will not be achieved without adapting its organization, structure, and membership to fit a rapidly changing economy and society. The goal will not be achieved without expanding the parameters of political participation. The goal will not be achieved without resisting the temptation to view everything through ideological blinders instead of being clear-eyed pragmatists. Above all, the goal will not be achieved without creating inclusive institutions that counterbalance the forces of polarization and fragmentation. The objective of creating a revitalized party for the new era involves these tasks and more.“ (Ethiopia Insight)

“If Ethiopians feel that their leaders are imposing this merger, the Prosperity Party’s coherence probably rests on shaky ground. This could make it difficult for Abiy and his new party to uphold law and order and navigate through the political reform process. Efforts to turn the restructuring process into an opportunity to score tactical victories against various groups raises risks for instability as well. The different EPRDF factions want others to come out of the party transformation as bruised as possible. Over the past weeks, these groups have been exchanging provocative accusations. Events throughout 2019, including the June 22 killings and the conflict between Abiy Ahmed and Jawar Mohamed’s supporters, illustrate how tit-for-tat dynamics can escalate into violence. The fate of the May 2020 parliamentary elections and general stability in Ethiopia will depend on how this process unfolds over the next few months.” (Washington Post)

„All in all, the PP could be the political force that Ethiopia has long been waiting for to start the second phase of its political transformation. If Prime Minister Abiy manages to convince his critics to give the party a chance and ensures that it does not become a new vessel for the political elites to

consolidate their power, the establishment of the PP could be a cornerstone in Ethiopia's journey towards becoming an enviable democracy where its diverse peoples live in peace, unity and prosperity.“ (Al Jazeera)

„Abiy's extensive reforms will provide a foundation for the Prosperity Party's brand. But it will still have to compete with regional parties on their home turf, and navigate multiple issues including ethnicity and the politics of federalism.“ (The Africa Reporter)

„While reforming the EPRDF is long overdue, the current merger and the structure of the new party is fraught with structural and institutional challenges that could pose a fatal danger to the prospect of democratic transition. The party should have considered other less radical steps that could have addressed EPRDF's crisis of legitimacy without putting the country on the edge of an abyss.“ (Al Jazeera)

„The Prosperity Party should adopt a forward-looking strategy that openly rejects the excesses of the past and, more importantly, guarantees non-repetition in the future. There are many challenging issues that swing between inheritance and authoritarian baggage for the Prosperity Party. For instance, while it is beneficial to inherit the EPRDF mass base of members and cadres, it requires a lot of work to orient and align them with democratic and rule based political processes and behavior. Similarly, setting accountable party administration and building processes such as transparency on party ownership of economic institutions, and the state-party relation are challenges of the new Party.“ (Addis Standard)

“What is happening currently is an attack on political organization based on nationalities, which in turn creates defensiveness among such organizations, leading them to double-down on their views. This is the tension needs to be defused if we want to break out of a stalemate and make progress. The proper way to do it is to take the lid off and stop suppressing. Until democratic systems and institutions for self-governance mature and solidify for all nations, we will have a perpetual cycle of identity politics at the center of Ethiopia's discourse.“ (Ethiopia Insight)



Die Abneigung der TPLF gegen die Parteienfusion war abzusehen, die Kritik von Verteidigungsminister Lemma kam hingegen überraschend. Schließlich war es „Team Lemma“, das den Wandel erfunden und damit Ministerpräsident Abiy überhaupt erst möglich gemacht hat. Im Interview mit Voice of America sagte Lemma: „Merging this party is not timely as there are many dangers. We are in a transition. This is borrowed time; it is not ours. We are facing several problems from different places during this borrowed time. The leaders have promised to answer some of the big questions the Oromo people have entrusted us with. Doing this without answering questions is not right, and it's failing to deliver on the promises we made.“ Addis Standard veröffentlichte sogar eine komplette englische Version des Interview, das Lemma in Afaan Oromo gegeben hat – auch Bloomberg berichtete darüber. Anschließend entschwand Lemma auf einen Arbeitsbesuch in die USA. Es gab große Verwunderung und Kritik an den Äußerungen des Verteidigungsministers – „Lemma's disunity drug“, kommentiert Ethiopia Insight in einem wie so oft lesenswerten Artikel. Es dauerte schließlich drei Wochen bis das Thema eingefangen war und Lemma angeblich versprach, mit der neuen Partei „die Differenzen beizulegen und zusammenzuarbeiten“. Von Lemma persönlich war seit seinem VOA-Interview in der internationalen Presse nicht mehr viel zu vernehmen – er geht seinem Job als Verteidigungsminister nach. [Jüngst bei einem Besuch in Frankreich.](#)



Natürlich haben die parteiinternen Differenzen auch damit zu tun, dass Ministerpräsident Abiy die Unterstützung der jungen Protestbewegung in Oromia verloren hat – [da kann er um ihre Unterstützung für die PP werben wie er will](#), die Queerros folgen seinem Konkurrenten Jawar Mohamed. Wie angekündigt wird dieser nun zur Wahl antreten – [hierfür](#)

ist er im Dezember dem Oromia Federalist Congress beigetreten. Angeblich verbindet ihn mit dem in Deutschland gut bekannten Vorsitzenden Professor Merera Gudina eine lange Arbeitsbeziehung und ein gemeinsames Schicksal: „We have been working on different things together. Remember OFC chairman and myself were actually charged under the same criminal charges back in 2016. When both Merera and his deputy Bekele Gerba left jail Bekele came to the U.S. whereas Professor Merera and the others went to Germany and other places in Europe. We started to have a series of discussions about the current election since then. So, me, as an outsider, an advisor and a supporter, and them as party leaders have been working very closely. We will unveil a program; we will unveil a strategy not only for OFC but for the federalist bloc in the upcoming election. We have been working on a lot of coalition building, campaign strategy, communication strategy and policy issues, among many.“ Als „Koalition für demokratischen Föderalismus“ will die OFC nun zusammen mit der OLF und der ONP bei den Wahlen in diesem Jahr antreten. So viele große Köpfe zusammen – das dürfte spannend werden. Schließlich war OLF-Chef Dawud Ibsa im Dezember davon ausgegangen, dass seine Partei allein die Wahlen in Oromia gewinnt. Und Jawar ist wohl die Figur mit der größten internationalen Aufmerksamkeit und Medienpräsenz – so konnte er im Dezember auch ein Interview im Spiegel nutzen, seine eigene Sicht der Situation in Äthiopien darzulegen. Wie auch einen Monat später in Harar stellt er sich und die seinen dabei als Opfer des Systems und mangelnder Sicherheit dar. Dieser Version widerspricht die Regierung vehement und wirft Jawar Hetze und Inszenierung vor. Ein Selbstläufer ist Jawars Kandidatur aber noch nicht – NEBE hat beim OFC seine Beitrittsunterlagen angefordert – die OFC antwortet: Jawar ist Äthiopier – der Wahlausschuss will nun Klarheit und hat die Immigrationsbehörde gefragt.



Noch ein weiteres international bekanntes Gesicht konnte jüngst ein Erfolg verbuchen: Journalist und Menschenrechtsanwalt Eskinder Nega. Seine auf Addis Abeba fokussierte Bewegung „Baladera Council“ wandelte sich zunächst in eine Partei um und bekam schließlich die Anerkennung als Regionalpartei. Vor allem mit der Botschaft, dass Addis keiner einzelnen Volksgruppe gehört, wird er zu Wahl antreten. Dass die Regierung oder die Verantwortlichen in der Hauptstadt die Treffen dieser Bewegung/Partei immer wieder verboten oder behindert haben, wirft kein gutes Licht auf deren Intentionen.

Sidama Referendum

Als Test für die nationalen Wahlen in diesem Jahr galt das -Referendum zum Begehren von Sidama, ein eigene Region zu werden im November des letzten Jahres: Die Geburtsstunde des 10. äthiopischen Bundesstaates blieb nicht nur überraschend friedlich, sondern zeigte auch wie hoch das Interesse an Selbstbestimmung und freien Wahlen ist. Ob die „Menschen wirklich die Vor- und Nachteile, die damit einhergehen“ kannten? Zumindest wird das Ergebnis als positiv empfunden. „Autonomie bringt den Menschen dann etwas, wenn sich dadurch sozial, politisch und wirtschaftlich etwas verändert“, kommentierte Blogger Befekadu Hailu bei der Deutschen Welle. Wohl wahr! Allerdings gilt auch umgekehrt, dass die Menschen extrem manipulierbar sind, wenn die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht stimmen. Gerade die männliche Jugend ist bereit, zum Äußersten zu gehen. So geschehen bei der Verschiebung des Sidama-Referendums im Juli, als bei Unruhen mindestens 17 Menschen starben. Wie geht es jetzt also mit Sidama weiter? Ist das Referendum Beweis einer „gedeihenden Demokratie“, oder „Anfang vom Ende des geeinten Äthiopien“?

Nachrichten & Kommentare zu den Bestrebungen äth. Völker nach Selbstbestimmung

Sidama

„Die ethnische Fragmentierung Äthiopiens ist etwas, was Abiy gerade nicht will. Der Politiker feiert zwar die Diversität der Bevölkerung des Landes, aber will eine nationale äthiopische Einheit. Darum unterstützte er am vergangenen Wochenende die Bildung der neuen Äthiopischen Wohlstandspartei (EPP). Das ist eine Fusion von drei der vier ethnisch strukturierten Parteien, die gemeinsam die seit 1991 herrschende Revolutionäre Demokratische Front der Äthiopischen Völker (EPRDF) bilden.“ (taz)

„Ethiopian Prime Minister Abiy Ahmed won the Nobel Peace Prize this year for his efforts to broker peace in the Horn of Africa. But he now faces another tangled problem—the growing demands of numerous Ethiopian ethnic groups for their own statehood at the same time that he is trying to move the governing political party, the Ethiopian People’s Revolutionary Democratic Front (EPRDF), toward a unitary party, away from the ethno-regionalism that has governed the country for nearly three decades. In forging a vision for Ethiopia’s future, Prime Minister Abiy must contend with the implications of ethno-federalism for his ideology, known as medemer, meaning “synergetic unity” in the Amharic language.“ (Foreign Policy)

Somali

“The abuses that fell upon the Somali people, generation after generation, from successive Ethiopian regimes, in different forms and proportions, have led to various types of injustice: political under-representation, lopsided revenue and resource-sharing, and other discriminatory economic, employment and poverty-reduction policies. As a result, Somali Region today is at the bottom of the pack in metrics that measure human progress, whether it’s infrastructure, income levels, or productivity. The same is true for social indicators such as health, education, or gender equality. Now, the ongoing democratic reforms offer an opportunity to meet our basic demands for the respect of human and constitutional rights, including that of equitable representation. Hopefully, this would also help address to some extent the acute under-representation of Somalis across the federal bureaucracy, as much as it will help foster peace and achieve equality among Ethiopia’s nations and nationalities. Because justice must be the core foundation of any sustainable moves toward harmony, unity, and prosperity.” (Ethiopia Insight)

“In a time span of two decades Jigjiga’s built-up area has almost quadrupled, reaching 378,477 square meters in 2015. But it took the regime of Abdi ‘Iley’ only two and a half acres—the size of the Jail Ogaden compound—to force its inhabitants into submission. For the residents of Jigjiga, questioning the government’s ‘development plans’ often meant ending up in Jail Ogaden. Undoubtedly, Jigjiga’s rapid urbanization was realized in the torture rooms of its central prison as much as on its construction sites.” (Ethiopia Insight)

„In a letter written and signed by Mustefa Muhmud Omer, vice president of Somali regional state, and was addressed to the National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) and House of Federations (HoF) on December 10/2019, the regional state asked for equitable representation of parliamentary seats at the national parliament, House of People’s Representatives (HoPR).“ (Addis Standard)

„It is only through the provision of a free referendum that the problems of Somali people can be solved on as wide and democratic a basis as possible. Through the process of a referendum, the Somali people can discuss what kind of relations they would like to have with Ethiopia, what kind of nation they seek to build, and what kind of future they hope for.“ (Modern Ghana)

Kaffa

“The people of Kaffa zone are obliged to submit their demand for statehood again as the council of the regional administration remains indifferent to the previous request,” Berhanu Haile, chairman of

the Kaffa zone's demand for statehood organizing committee has said. In a recent visit to the zone, the Chairman of the SPDM Muferiat Kemil and deputy president of the SNNPR Restu Yirdaw said the demand for statehood by the people of zone will be addressed based on a study to be conducted in the near future. The officials were blamed to have put pressure on the people not to stage any demonstration or engage other activities ahead of the study and response from both the regional government. The public meeting which was held under the theme "Let Our Demand for Statehood Be Heard." the participants accused the regional government of suppressing the demand for statehood, Asaye Alemayehu representative of the youth in Kaffa zone has said. "The regional government has been repressing the people's demand for statehood under the pretext that absence of good governance was a problem rather in the zone demand." (Ezega)

Wolayta

„Ethiopian citizens of Wolaita zone in Southern Regional state (SNNPRS), held a rally in Sodo city, the capital of the Wolaita zone, to express their support for Prime Minister Abiy Ahmed's Nobel Peace Prize 2019. Walaita people asked the EPP leadership of the newly formed government of Ethiopia led by Abiy to respond to their request for self-administration and regional state within the federal govern of Ethiopia.“ (Geeska Afrika Online)

“Security forces have detained head of Wolayta National Movement (WNM) secretary general Andualem Tadesse Boltana, a statement released on the party's Facebook page said. The news came shortly after the party released another statement in which it demanded answers from the federal government on the zone's year-old request for self-administration and regional state status. The statement also denounced what it called "heavy security presence" in the zone and added that the federal government needed to take action as the one year constitutional requirement since the request was first made by zonal council comes to an end tomorrow.“ (Addis Standard)

"The Wolayta Committee for Human Rights (WCHR) condemns the extrajudicial arrests of Wolayta activists today by the Ethiopian military. The people of Wolayta have protested peacefully and there was no tension until the federal forces arrived to the zone." (Borkena)

Kommentare und Analysen im Wahljahr

„Zur Nagelprobe für eine ganze Region dürfte der für Mai angekündigte (inzwischen auf Ende August verschobene) Wahlgang im 105-Millionen-Einwohner-Land Äthiopien werden. Der 43-jährige, frisch gekürte Friedensnobelpreisträger Abiy Ahmed gilt jungen Leuten afrikaweit als Hoffnungsträger. Wenn im Vielvölkerstaat Äthiopien der Übergang vom autoritären Hybridstaat zu einem offenen, demokratischen und prosperierenden Gesellschaftsmodell gelingt - warum sollten das dann nicht auch junge Regierungschefs in anderen Ländern schaffen können?“ (Deutsche Welle)

„Während die Zentrifugalkräfte in Form an den Rändern des föderalen Bundesstaates zerren, versucht der Reformpremier in der Hauptstadt, das delikate, über viele Jahrhunderte mühsam austarierte Kräfteverhältnisse im Vielvölkerstaat neu zu justieren - mit völlig ungewissem Ausgang. Schon macht das Wort von der "Balkanisierung" des 109-Millionen-Landes die Runde.Für Äthiopien ist dies der Lackmustest für die mit Sorge erwartete Wahl im Mai 2020, wenn sich Abiy an der Urne Rückhalt für seinen ambitionierten Reformkurs sichern möchte. Angesichts der hässlichen Fratze des Ethno-Nationalismus, die sich in den vergangenen Wochen immer wieder zeigte und allein an einem Wochenende etwa 80 Menschenleben forderte, schwant Beobachtern Schlimmes. Während Abiy "Synergie" predigt, appellieren seine Widersacher an niedere, ethno-nationalistische Partikularinteressen.“ (Deutsche Welle)

„10 Conflicts to watch in 2020: Ethiopia - Perhaps nowhere are both promise and peril for the coming year starker than in Ethiopia, East Africa's most populous and influential state. Ethiopia's transition remains a source of hope and deserves all the support it can get, but also risks violently unraveling. In a worst-case scenario, some warn the country could fracture as Yugoslavia did in the 1990s, with

disastrous consequences for an already troubled region. Ethiopia's international partners need to do what they can—including pressing all the country's leaders to cut incendiary rhetoric, counseling the prime minister to proceed cautiously on his reform agenda, and offering multiyear financial aid—to help Abiy avert such an outcome." (Foreign Policy)

„Will Abiy Ahmed's Bet on Ethiopia's Political Future Pay Off? The Nobel Peace Prize-winning prime minister has disbanded Africa's largest political party in an effort to reinvent the country's politics—but some powerful players stand to lose, and they won't go quietly." (Foreign Policy)

"What's new? Clashes in October 2019 in Oromia, Ethiopia's most populous region, left scores of people dead. They mark the latest explosion of ethnic strife that has killed hundreds and displaced millions across the country over the past year and half. Why did it happen? Prime Minister Abiy Ahmed has taken important steps to move the country toward more open politics. But his efforts to dismantle the old order have weakened the Ethiopian state and given new energy to ethno-nationalism. Hostility among the leaders of Ethiopia's most powerful regions has soared. Why does it matter? Such tensions could derail Ethiopia's transition. Meanwhile, reforms Abiy is making to the country's powerful but factious ruling coalition anger opponents, who believe that they aim to undo Ethiopia's ethnic federalist system, and could push the political temperature still higher. Elections in May 2020 could be divisive and violent. What should be done? Abiy should step up efforts to mend divisions within and among Ethiopia's regions and push all parties to avoid stoking tensions around the elections. International partners should press Ethiopian leaders to curb incendiary rhetoric and offer increased aid to protect the country from economic shocks that could aggravate political problems." (International Crisis Group)

„Losing Lemma may be a nuisance but not a serious impediment to Abye. He (Abye) will continue to exploit the breakdown of EPRDF's party influence. He'll easily grab the party power (now literally HIS party) as it suits him with more freedom than perhaps any other leader in 50 years. He will organize the 2020 election with Jawar and co, hold multiparty elections with his Pro-Capitalist Prosperity Party as a favorite to win the elections. He will ultimately sell off state-owned assets to benefit the corporate sector and ease the way for price increases to consumers. Is that democracy, or domination by US capital?" (Kebour Ghenna / Borkena)

"Like many other cultural communities, Tigray would benefit from the establishment of a consensus-based federalism and constitutional democracy, along with other Ethiopian progressive forces urging equality, and needs to work for such an outcome, based on a federation of cultures. This would be impossible without addressing the Tigray dilemmas outlined above, particularly the security issue. Facing down the tyranny of numbers that in the past has led Ethiopia into civil war, all Ethiopians – especially those from Oromia and Amhara – need to reach out and build alliances with those who can critically evaluate their role in current and past crises; and search sincerely for common ground and for peace, reciprocal respect, equality, democracy and sustainable development free of corruption. Recall our own history: it was when unionists and majoritarianism indulged themselves in a false sense of victory that the seeds of Eritrean independence were sown." (Addis Standrad)

"All of the above is not to downplay the significance of Abiy's reforms; the fact that change is taking place at all paves the way for improvements in the electoral process. The Ethiopian people are freer from fear of the authorities than they have been in recent memory, possibly ever. Many Ethiopians who fled repression under previous regimes have returned home to lead and strengthen public and private institutions. The electoral board head and the Ethiopian Human Rights Commissioner are among them. These appointments are encouraging, but reformists face formidable challenges. The current process of dismantling the EPRDF's authoritarian system in time for the 2020 elections is simply a bridge too far. Added insecurity from militant groups and violent opposition may lead to post-election disputes and clashes. I hope I am wrong, but I just do not think we have enough time." (Ethiopia Insight)

"Violent ethnic conflicts have rocked Ethiopia since 2018. A major reason for the fighting is the sharp rise in contending militant ethno-nationalisms. State and party fragility have also created an environment conducive to the proliferation of violent conflicts. Ethnic nationalisms are partly by-products of political systems that have been put in place by successive governments to manage ethnic division. Top-level and nationwide political negotiations, and activating state resilience, should be established to secure stability in this Horn of Africa country." (ISS)

„The Ethiopianist rhetoric and medemer policies are largely smokescreens to divert attention and maintain the support of enough Ethiopian people to boost Abiy’s electoral prospects. He has ominously engaged in attempts to co-opt activists and eliminate powerful ODP potential competitors. Since he took office, Abiy has side-lined heavyweights such as Lemma Megersa, Workneh Gebeyehu and Teyiba Hassen in favour of a narrow circle of loyalists and technocrats. Such moves further reduce the support from his own party. His proponents argue the merger is one brick in building a democratic Ethiopia, but it seems more about preserving power than solving the underlying problems of EPRDF and the country. Abiy flits between the Oromo or Amhara political bases, as these two groups are in conflict, but is rarely accepted or trusted by either. The October violence illustrated this: Abiy was slated by elites from both camps. He just keeps swinging back and forth depending on the circumstances. Such efforts will not gain him long-term acceptance. This will, in turn, continue to shape his views, actions, and role in the transition. As his legitimacy is increasingly challenged by ethno-nationalists, he may be forced to definitively take a side—but beware, the jilted camp will not take rejection lying down, and Abiy is unlikely to respond meekly to challenges to his rule.“ (Ethiopia Insight)

„However, this is not the time to abandon him. While cautiously holding him and his administration to account, all political actors and the Ethiopian public in general should continue giving him the benefit of the doubt. The hard work of delivering on the promises he made in front of the world begins now, and it is the responsibility of his leadership and the leadership of his administration, as well as the patriotic duty of the rest of Ethiopians, to see to it that he meant what he said: “I am committed to toil for peace every single day and in all seasons. I am my brother’s keeper. I am my sister’s keeper too. I have promises to keep before I sleep. I have miles to go on the road of peace.” (Addis Standard)

"Jawar Mohammed and his media network is a powerful force in this region," said Clionadh Raleigh, a professor of political geography and conflict at the University of Sussex. "I think that Jawar Mohammed has incredible power and that power is not something that Abiy yields. I'm struck by the confluence of factors here, which is that Abiy has opened up government and the country to political competition, but he may have wanted to think twice about opening it up to somebody who has their own media network." (Deutsche Welle)

“Political leaders can start shaping political dialogue by extolling the civic values of liberty, tolerance and transparency over ethnic identity. Meanwhile, the strengthening political opposition social media figures and activists, and the diaspora, who are influential in media, could use their respective platforms to expand the citizenry’s imagination as to what an inclusive Ethiopian polity could look like. Ethiopia deserves a better political system. Ethnic federalism is inherently flawed and incompatible with democracy as it drags most political and economic debates down to the level of ethnicity. Ethiopians, like all people, have concerns and values that reach far beyond this limited category. It will not be easy or quick, and it will yet require much more debate and vision, but there is an urgent need for progress towards a new cosmopolitan Ethiopian identity and politics. Beyond ethnic federalism.” (Ethiopia Insight)

„The country is thus in a dangerous interregnum. At a time when established political groups are in flux, new alliances and counter-alliances will make the political landscape more unstable. Given that the Ethiopian state is fast losing its monopoly on violence, with armed units roaming several states, what we have now is an emerging phantom state (a state without administration), teetering on the

verge of collapse. If the state fails, others will step in to provide security for themselves. There is a clear danger that political maneuverings might descend into predatory states (administration without a state) in the regions.” (Addis Standard)

„Both Derg and EPRDF had “democracy” in their regimes’ names, but never put democracy into practice. Now we have entered another transition. This is not only about elections. It is about the process and outcome over a longer span. There is, however, almost no prospect of a swift and painless democratic transition in Ethiopia. There are five main reasons for this transitional trauma: 1. EPRDF’s parlous state, 2. Prosperity Party paradox, 3. Politicised security forces, 4. Politicised civil service, 5. Weak opposition, 6. Weak democratic institutions.” (Ethiopia Insight)

„So far, the Tigrayans have not seriously embraced the secessionist calls and perhaps this is due to the fading light they see at the end of the tunnel that federalist forces would win the general elections this May, and the status quo would be maintained. But what if Abiy’s Prosperity Party gets a convincing win and reforms the government with popular support? What if he amends the constitution and alters Article 39? Above all, what if the federal government interferes to foist off Tigrayans on the new unionist party? Will Ethiopian voters of different ethnic backgrounds follow Abiy’s lead, or nip in the bud the young leader’s dream of being the last emperor?“ (Ahram)

„I believe ‘Team Lemma’ (or whatever is left of it) has used the anti-TPLF card for far too long. Although some might regard their initial anti-TPLF rallying call as justifiable to bring about the change of regime, anyone would recognize the extent and duration of this propaganda has outdated its agenda and is now threatening to defeat the purpose. The creation of a siege mentality may work for a while but apart from the fact that it is not going (economically speaking) ‘to bake the bread’, it will inevitably have negative consequences in the long term.” (Ethiopia Insight)

“Debretsion has kept his region peaceful until now. But, there are urgent multifaceted challenges regionally and nationally that need to be addressed. It is time for the region to move beyond its authoritarian past and build a democracy that matches the aspirations of its people and supports its development. Rather than try and become a coercive leader, Debretsion should work out the disposition of the power players and devise an appropriate strategy so TPLF can avoid becoming dominated by one or another faction.” (Ethiopia Insight)

“Ethiopia has announced a provisional date for its general elections, and the United States government has a vital role to play in helping ensure that they are truly free, fair, and democratic. As Ethiopia continues its unprecedented transition, successful elections will help lay the foundation for political pluralism, stability, prosperity, and regional peace.” (Freedom House – Ethiopia Working Group Statement)

“It is clear that the premature and superficial assessment of the Nobel Committee provides no answer for Ethiopians’ problems, problems that need Ethiopian solutions. Prime Minister Abiy’s legacy will not be determined by whether or not he won the 2019 Nobel Peace Prize. It will be determined by the avoidance of mass atrocities and whether Ethiopians assess that when Abiy leaves office he leaves behind a more stable, prosperous, and democratic federation for Ethiopia’s diverse communities.” (Ethiopia Insight)

POLITIK

Der Nobelpreis verblasst



Seit der **Nobelpreisverleihung an Dr. Abiy Anfang Dezember in Oslo** sind erst drei Monate vergangen., Seine Worte beindruckten die Welt, auch wenn er dafür kritisiert wurde, sich nicht den Fragen der Medien zu stellen. **Seine Mitstreiter und seine Landsleute begrüßten ihn stolz und voller Freude zuhause** – selbst der Friedensprozess mit Eritrea, der eigentliche Grund für die Auszeichnung, kam wieder in Gang (siehe weiter unten). Doch inzwischen

scheint zumindest im eigenen Land die Popularität im Sinkflug. **Vor allem in der Region Amhara gehen immer mehr Menschen auf die Straße, um unter dem Motto „Bring our girls/students back“ zu demonstrieren.** Schon Anfang Dezember waren **17 Studenten der Dembi Dollo University (Oromia) entführt worden** – nach der Ermordung eines Jugendlichen an ihrer Universität befanden sie sich angeblich auf der Flucht nach Hause. Vier weitere Studenten wurden von einem bisher nicht näher genannten Ort in Oromia entführt. Am 11. Januar ließ das Büro des Premierministers via Pressesprecher verkünden, dass die Studenten nach Verhandlungen endlich frei seien. Doch kurz darauf wurde klar, dass die Entführten weiterhin von ihren Eltern vermisst wurden. Am 29. Januar immer noch verwirrende Informationen von der Bundespolizei: **Drei Untersuchungseinheiten seien eingerichtet, die Geiseln seien immer noch unversehrt, es seien tatsächlich 21 Menschen (darunter auch Studenten) befreit worden.**

Transparenz geht anders – **auch nachdem sich Abiy Anfang Februar den Fragen des Parlaments stellte, bleiben Fragen offen.** Und wieder musste sich Dr. Abiy den Vorwurf gefallen lassen in „seiner“ Oromia-Region zu zögerlich zu agieren. **Allerdings hatte die Ermordung von Studenten vor ethnischem Hintergrund mit zwei oromischen Studenten an der Woldia University (Amhara) begonnen und war dann mit einem Toten Amharen in Dembi Dollo „beantwortet“ worden.** Daraufhin gab es auch Zusammenstöße, teilweise mit Toten, Schließungen der Universitäten und Verhaftungen in **Ambo, Gonder, Dire Dawa, Adama, Arsi, Haramaya** – insgesamt an 22 Unis. **Die Bundespolizei soll nunmehr die Sicherheit gewährleisten. Nach Angaben der Regierung wurden mehr als 640 Studenten und 40 Lehrer mit Disziplinarmaßnahmen belegt.** Während die Amharen für die Freilassung „ihrer“ Studenten auf die Straße gehen und die sozialen Medien mobilisieren, entrüsteten sich die Oromo über die Hinrichtung „ihrer“ Leute in Wollega. Hier **waren Regierungstruppen Ende August gegen den militärischen Arm der OLF in die Offensive gegangen, der auch hinter den Entführungen der Studenten vermutet wird.** Auch von Amnesty International gab es für die Verhaftungen harsche Kritik. Ob er zögert, handelt, oder das Handeln unterlässt, Dr. Abiy verliert eigentlich immer – eine wachsende Zahl an Äthiopiern sieht ihn inzwischen als Friedensnobelpreisträger mit blutigen Händen. Er selbst sieht Verschwörungstheoretiker am Werk und kündigte an: **„Two armed groups cannot exist in a country and the government will be taking all the necessary measures to ensure the rule of law and maintain peace in the region.“** Die Bürger und Betroffenen befriedigt das nicht. Inzwischen soll sich ein Verhandlungsteam zur OLF Shene nach Wallega aufgemacht haben. Ein Kommentar von „Ethiopia Insight“ zum Geschehen im Westen: **„Amid blackout, western Oromia plunges deeper into chaos and confusion“**



Hingegen scheint bei einem Zwei-Tages-Besuch von Eritreas Präsident Isayas Afewerki in Äthiopien der Friedensprozess wieder in Gang gekommen zu sein: Isaya und Abiy legten zusammen **den Grundstein für eine neue eritreische Botschaft, besuchten das Sheger-Projekt und das**

Entoto-Observatorium und schließlich den Adama Industrial Park. „My two days of visit felt like two months; it was filled with several surprise events, wird Isayas anschließend zitiert – unklar, ob dabei Sarkasmus im Spiel war. Ende Januar trafen sich Isayas und Abiy erneut: Zu einem Drei-Parteien-Gespräch mit Somalia in Asmara. In einem Interview schoss der eritreische Präsident außerdem gegen seinen Lieblingsfeind, die TPLF.

Neues von GERD



Auch die Gespräche mit Ägypten und Sudan zum Mega-Damm-Projekt GERD könnten auf den Zielgeraden sein – zumindest verbreitete der vermittelnde US-Präsident Donald Trump nach einem Telefongespräch mit Dr. Abiy Ende Januar großen Optimismus. Nach einem auf vier Tage verlängerten Verhandlungsmarathon in Washington hatten die drei Parteien zusammen mit der Weltbank und den USA in einem gemeinsamen Statement angekündigt, bis Ende Februar ein Abkommen zu unterzeichnen: „The nations said they had agreed on a schedule for staged filling of the Grand Ethiopian Renaissance Dam and mitigation mechanisms to adjust the filling and operation of the dam during dry periods and drought.“ Nach einem Meeting in Kairo Anfang Dezember hatte man schon am 9. Dezember und vom 13. bis 15. Januar in Washington verhandelt, dazwischen in Khartoum und Addis. Am Tag nach dem jüngsten Treffen in Washington besuchte Dr. Abiy demonstrativ die GERD-Baustelle. Einige in Äthiopien befürchten, dass die Regierung bei den Verhandlungen zu viel Zugeständnisse macht – dagegen muss sich Energieminister Sileshi verteidigen. Ein Zwischertreffen in Washington Mitte Februar endete indes erfolglos. Es bleibt wohl spannend bis zum Schluss ...

Interessante Policy-Analyse der „Organization for World Peace“: „The Nile Water Crisis“ (PDF). Und World Politics Review meint ernüchternd: „The dispute of an Ethiopian dam is the least of the Nile’s problems“.

In den deutschen Medien: Grösster Staudamm Afrikas: Washington glättet die Wogen (NZZ)+++Faktor Wasserkraft: Wenn das blaue Gold internationale Konflikte provoziert (Der Standard)+++Diplomatische Dauer-Baustelle: Äthiopiens Mega-Staudamm (Deutsche Welle)

Meinungen zu GERD

“That is why I am urging Ethiopia’s diplomatic team to withdraw from the series of talks in order to avoid signing on a piece of paper at the culmination of the talks. A no deal completion of the talks will remain to Ethiopia’s benefit. Let Ethiopia keep constructing the GERD and filling its reservoirs in line with the recommendations of the International Panel of Experts (IPoE) then prepare to defend the case before the international adjudication venue where Egypt to land the case regardless of any outcome. This seems a matter of inevitability.” (Addis Standard)

„For centuries, Ethiopia, Sudan, and Egypt have been battling over the Nile, and now with the ever-increasing tension over the GERD, the three countries are disputing over the validity of the Nile Water Treaties. Resolving the disputes is possible, but only if Sudan and Egypt accede into the CFA or the three countries take the case to ICJ.“ (Ethiopia Insight)

„ Kevin Wheeler, an engineer at the University of Oxford who has studied the dam, said he was hopeful a deal on the filling period could be reached by January 15, but that additional issues would emerge down the line. "Coordinated operations between the reservoirs along the Nile are likely to be an ongoing discussion that may continue for years, decades, and centuries to come, particularly as populations grow, development continues, and global climate patterns continue to change," Wheeler said.“ (AFP)

„Two of the world’s and Africa’s oldest kingdoms have long unwittingly vied for dominance and influence on the motherland. And though cultural and economic ties seem to have brought Egypt and

Ethiopia together on some level, the two power players are at odds regarding the Grand Ethiopian Renaissance Dam (GERD). But could it be a show of muscles at a time international businesses are rushing to invest in Africa? Or, is it a conflict over limited water and energy resources?" (Open Democracy)

"The recent speech made by Donald Trump towards the Nobel Peace Prize gives a hint on the long hands of the US in the affairs of Ethiopia. With these facts, the Government should take care not to commit a historic sin against Ethiopia and its people by committing itself for an unfair agreement on the GERD and the Nile River. If the government is still convinced on pursuing diplomatic means then looking for the African Union mechanisms seem more plausible. To that end, the recent call by PM Abiy Ahmed for South Africa to mediate the dispute is by far better than mediation through western powers." (Addis Standard)

„It is comforting to note that Prime Minister Abiy Ahmed, during his official visit to the Republic of South Africa in Mid-January 2020, has requested President Cyril Ramaphosa “to help resolve the dispute among Ethiopia, Sudan and Egypt.” This is the way to go. We have been betrayed many a times by the West, even during when we were unjustly invaded.“ (Addis Standard)

"Scientifically, conserving and protecting the headwaters and tributaries of the Blue Nile could increase the water volume of the Nile which thrives in the desert before it reached into Egypt. Egypt should mostly worry towards the protection of the Blue Nile sources, the Ethiopian highlands before worried about the diminished flow of the waters due to the GERD. What would be its fate if the Nile went dry? " (Addis Standard)

Weitere politische Kommentare

„The survival of Ethiopia, I believe, relies on achieving a balance between accepting the imperfect reality and creating an egalitarian aspiration for the future. The Prime Minister has done well to popularize a vision of unity and democracy in the future, but he must do more to ensure that today’s issues are adequately addressed and select his pace accordingly. Ethiopia is, for better or worse, a multinational state. Its future relies on a realistic assessment by all actors, ethno-nationalist or otherwise, of their strengths and shortcomings; and their commitment to forge a common future based on shared values of democracy, rule of law, and justice.“ (Ethiopia Insight)

“The cornerstone of constitutionalism is limited government; the concept is that all parts of the state structure have an area of focus delineated and the power entrusted to them limited to the task assigned. No part of the state is called to be and do all things for the republic. Leaving the army alone to fulfill its assigned tasks is the wise and constitutional path to take. Leaders of the Ethiopian Defence Forces would do historical justice in not only safeguarding the constitutional order but also in their determination to not submit to unconstitutional demands that come from the political establishment.” (Addis Fortune)

“More importantly, at the moment politicians, activists and the elite class in general are preoccupied in sectarian politicking and drawing of fault lines along ethnic and religious lines. It is evident that these narratives are fanning the recurrent conflicts that are claiming precious lives of Ethiopians. Our new normal and perhaps our lowest rock point in terms of inter-ethnic relations is today where we are getting used to asking the ethnic identity of not only the living, but also the dead. It is now evidently clear that the post-Derg judicial proceedings did not have any contribution in our efforts of making and sustaining peace in the country. The fear is that we once again may fail to seize the opportunity that has presented itself for us to undertake a truth telling, reconciliation and genuine transitional justice process that enables us entrench peace on solid foundations.” (Dr. Belachew Mekuria / Addis Standard)

„In less than five months, Ethiopia is set to hold a national election that will likely change the country's outlook. With Abiy Ahmed recently awarded the Nobel Peace Prize, many eyes will be on

Africa's second most populous nation as its citizens cast their ballots. And the prime minister has ambitious plans. His recently created pan-Ethiopian Prosperity Party (PP), poised to replace the current ruling coalition, EPRDF or Ethiopian Peoples' Revolutionary Democratic Front (EPRDF). He did this not only to shift away from a much-criticized legacy, but also to break with a political landscape of strongly ethnicized politics." (Deutsche Welle)

„It has been a number of years since the “Ethiopian History” course has been canceled from Ethiopian colleges and universities for its supposed biases and question of inclusiveness. A new textbook has been written by a government-appointed panel of four academics to replace the former one. But the new one is also sparking controversy. In the first series of articles on the subject, Ethiopia Observer publishes an opinion piece from a US-based Ethiopian scholar who describes the work as “an embarrassing one” and tainted with omissions of facts or even utter falsifications of the truth.” (Ethiopia Observer)

"Ethiopia faces colossal challenges unless it addresses its depth problems – those deep-rooted sources of extreme pain that were being denied or ignored. For too long, debate on Ethiopia’s future has been dominated by antagonisms between those who perpetuate unrealistic fantasies of social harmony and those who exaggerate differences, preventing us from engaging with the other in a truly inclusive and dialogic conversation about Ethiopia’s future.” (Addis Standard)

„Prime Minister Abiy Ahmed’s ambitious reform plans for Ethiopia will be tested in the year ahead. Since taking the helm of government in April 2018, Abiy has been a whirlwind of activity, opening up political space and economic possibilities in his country. But Ethiopia’s complexity, and the way the lessons of its history have been framed, present real challenges to Abiy’s audacious overhaul and his stated goals of bringing more unity to the state, more dynamism and opportunity to its economy, and more justice to its people.” (Council of Foreign Relations)

"While Brits prepare for Brexit, in the Ethiopian lakeside city of Hawassa its residents have been grappling with similar concerns, plus a few additional, more acute ones. Its picturesque location belies how Hawassa is at the heart of the belligerent maelstrom of regional nationalism sweeping Ethiopia, potentially posing a threat to the country’s future." (Irish Times)

„Modern day Ethiopia is characterized by ethnic groups concerned about the protection of their rights and interests. This concern is motivated by an actual or perceived inequality of treatment and allegations of both de jure and de facto discrimination. Ethiopia is tearing itself apart over what are essentially anthropological questions, about the nature of cultural identity and the narratives of victimization and threat, linking the present with the past and projecting onto the future.” (Kebour Ghenna / News Business Ethiopia)

Soziale und politische Reportagen

„Ich erblindete als Kind – das gab mir den Mut, die Welt zu verändern“ - Focus Online über Yetnebersh Nigussie, äthiopische Rechtsanwältin und Menschenrechtsaktivistin.

„First Deaf and Blind Harvard Law Graduate Says Accessibility Isn’t Charity” – Voice of America

„Ein Dorf bricht die Regeln“ – die Süddeutsche Zeitung über Awra Amba

“Ethiopia's surveillance network crumbles, meaning less fear and less control” – Reuters über weniger Überwachung in Äthiopien

“Ethiopian who demanded justice now has half a year to deliver it” –Porträt von Reuters über Somali-Präsident Mustafa Muhumed Omer

Weitere Politik-News:

Entfremdung: Eine chinesische Delegation darf nicht nach Tigray reisen – daraufhin ist Tigray ziemlich sauer – möglicherweise hat ein Statement dazu Foreign State Minister Dr. Markos das Amt gekostet – sein Nachfolger wird der Botschafter in Eritrea.

Neue Marine: Die wieder gegründete äthiopische Marine schicke 1000 Offziere zur Ausbildung nach Russland – auch Norwegen will beim Aufbau helfen – der neue Heimathafen soll in Dschibuti sein – Ägypten ist davon alles anderes als begeistert – Äthiopien und die Emirate unterzeichneten militärisches Kooperationsabkommen – und Frankreich kündigte an, in der Awi Zone (Amhara) 52.000 berittene Soldaten auszubilden.

Neue Gesetze: Parlament brachte Anti-Terrorgesetz auf den Weg – auch ein neues Waffengesetz wurde verabschiedet – Humans Rights Watch kommentierte den Entwurf für eine neues Mediengesetz – auch Global Voices, African Arguments und die UN sind kritisch – es wurde schließlich vom Parlament verabschiedet.

Neuer Minister? Ende Dezember bestätigte Gesundheitsminister Amir Aman seinen Rücktritt – bisher wurde noch kein neuer ernannt – neu ernannt hingegen im Januar: die Minister für Erziehung, Industrie und Innovation.

Neues Gremium: Äthiopien wurde für vier Jahre in das Welterbekomitee der UNESCO gewählt – nach 10 Jahren übergibt Äthiopien den IGAD-Vorsitz an den Sudan.

Neue alte Partner: Abiy war in Südafrika zur Feier des 108. Geburtstags des ANC – mit Präsident Ramaphosa gab er eine gemeinsame Erklärung ab – außerdem bat er Südafrika, bei den GERD-Verhandlungen zu helfen – die Äthiopier in Südafrika bieten der Regierung Geld für ein Bleiberecht – die sagt Nein.

Streng und Geheim: Geheimdienst hat vor Gena, Timket und dem AU-Gipfel neue Mitarbeiter ausgebildet – angeblich hat der NISS in Gonder einen Anschlag zu Timket verhindert – auch die INSA meldete im Dezember Erfolge gegen zahlreiche Attacken – die Attentäter vom letzten Juni hatten hingegen monatelang ungestört trainieren können.

Weniger Geheim: Der Regionalstaat Oromia baut seine eigene Armee aus.

Gar nicht geheim: Äthiopien gehört zu den Ländern, die sich in Sachen Frauengleichstellung am meisten verbessert haben – es gibt aber noch genug zu tun – Präsidentin Sahle-Work schafft es als einzige Afrikanerin in der Forbes-Liste der mächtigsten Frauen der Welt – auch die äthiopischen Blauhelme sollen weiblicher werden.

Nicht mehr geheim: 130 Milliarden Birr – von Beamten und Politikern veruntreute und ins Ausland transferierte Gelder sollen zurückgeholt werden - General Kinfe und drei weitere frühere METEC-Manager sind der Korruption angeklagt – auch Azeb Asnake (Ethiopian Electric Power) and Mulu Woldegebriel (METEC) sind im Zusammenhang mit GERD der Korruption angeklagt.

Headcount: 13 Verkehrstote pro Tag in Äthiopien – jährlich beenden 8000 Äthiopier ihr Leben selbst.

WIRTSCHAFT

Geldregen - ringen China und der Westen um Äthiopien?



Kurz vor Weihnachten (natürlich nicht dem äthiopischen) gab es noch ein dickes Geldgeschenk vom International Monetary Fund zur Absicherung der „homegrown reform“: 3,3 Milliarden US-Dollar:

„The program builds on the authorities’ actions by ensuring public sector borrowing is in line with lower debt levels and stronger oversight of state-owned enterprises. Monetary policy will aim to bring inflation into single digits. Exchange rate reform will address foreign exchange

shortages and increase exchange rate flexibility and, combined with structural reform, will further improve export competitiveness. Revenue reforms and efforts to increase the efficiency of public investment will ensure that infrastructure and social spending needs are met while maintaining sustainable debt levels.“ Zemedeneh Negatu, Vorsitzender des Fairfay Africa Fund sieht die IMF-Finanzspritze als Konter der USA zum Engagement von China in Äthiopien: „While the approval of the IMF loan is no doubt a sign of international confidence in Abiy’s leadership, it could also be interpreted as a way to lubricate the entry of western companies into Ethiopia to acquire state assets.“ (davon beeinflusst ein Kommentar bei Politico: “How an African state learned to play the West off China for billions”).

Kebour Ghenna, Exekutivdirektor der Pan African Chamber of Commerce and Industry, lehnt den Kredit indes komplett ab: „ Regarding the IMF loan to Ethiopia we don’t see how an IMF loan of \$3 billion would help Ethiopia deal with its fundamental problems or its short-term crisis. The many reasons put forward by advocates for providing a loan to Ethiopia, including enabling the country to meet its immediate obligations to creditors and to bolster the reserves of the central bank do not make sense. True, the IMF loan would temporarily increase the amount that the country could pay to its private creditors, but it would finance only a very small part of those obligations and would do nothing to reduce the debt write down that may eventually be necessary. As for bolstering reserves, the government has accepted the idea of a floating exchange rate – It’s still not clear how the central bank is going to let that happen, because in competitive floating currencies, you have to have a very strong export revenue generation to have a stable currency, simply because you are prone to imports and the fluctuation of commodities and currencies. “

Interessant auch, dass der IMF Ende Januar der äthiopischen Nationalbank empfiehlt kein zusätzliches Geld mehr für die Regierung und die Development Bank zu drucken.

Zu diesem Thema zwei allgemeine Kommentare des Weltbank-Ökonomen Dr. Aklog Birara in Ezega: “Ethiopia’s Peace Dividends: Are Massive Loans a Blessing or a Curse?” – “The Benefits and Risks of Ethiopia’s Massive Loans”

Schon vor dem IMF hat Deutschland beim Besuch von Entwicklungsmminister Gerd Müller Anfang Dezember 352,5 Millionen € Finanzhilfe zugesagt – allein 110 € davon sind direkte Budgetbeihilfen: “Accordingly Germany will support Ethiopia’s reform agenda by contributing to the World Bank’s Growth and Competitiveness Program (Development Policy Operation –DPO) the goals of which reflect the central reform priorities of the Ethiopian government. Ethiopia’s Ministry of Finance intends to use the planned funding “to strengthen industrial parks, increase tax revenues by improving the tax system and to enhance the investment climate.”

Mitte Dezember hatte Saudi-Arabien eine Kreditzusage von 140 Millionen Dollar für Infrastruktur- und Energieprojekte gemacht.

Ein Blick auf die Schlagzeilen und Meldungen zu den chinesisch-äthiopischen Beziehungen (meist veröffentlicht von der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua) lässt jedoch kaum einen anderen Schluss zu als, dass nur diese beiden zusammen in den Sonnenuntergang reiten können – oder: „For both China and Ethiopia, 2020 would be a historic year“: „Ethiopia is hoping to attract more sustainable investment from Chinese enterprises as fruitful cooperations have been carried out under the Belt and Road Initiative (BRI).“ – „The governments of Ethiopia and China on Saturday signed a Memorandum of Understanding (MoU) that aimed to improve the manufacturing capability of small and medium-scale enterprises in the East African country.“ – „A Chinese firm has signed a Memorandum of Understanding (MoU) with Ethiopia authorities on establishing a National Artificial Intelligence Infrastructure (NAIF) in Ethiopia.“ – „The Ethiopian President Sahle-Work Zewde on Friday pledged to give robust support to Chinese investment in the east African country. Ethiopia is keen to attract even more Chinese investment.“ – “Chinese 2nd largest textile company to invest \$65m in Ethiopia” – “Ethiopia signs road construction agreements with 4 Chinese firms” – “Addis Ababa to get industrial village.” – “China remains to be top foreign investment source of Ethiopia in 2019: UN report”

Jetzt auch mit dabei: Alibaba-Gründer Jack Ma, der bei seinem ersten Besuch in Äthiopien wie ein hochrangiger Staatsmann empfangen wurde. Mit der Regierung wurde ein MoU für einen eWTP Hub (Electronic World Trade Platform) unterzeichnet. Laut Pressemitteilung soll die Plattform „den grenzübergreifenden Handel fördern, intelligente Logistik- und Fulfillment-Dienste liefern, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Erschließung des chinesischen und anderer Märkte unterstützen sowie Aus- und Weiterbildungsprogramme anbieten“. Kurz darauf wurden erste Unternehmer zu kostenlosen Trainings eingeladen.

Eine Studie, die belegen soll, dass Äthiopien auch bei der Finanzierung großer Projekte nicht vom chinesischen Willen dominiert wird, klingt angesichts dieser Präsenz irgendwie wie Prosa: „The findings of the study help to push back against claims and assumptions that the Chinese dominate the African decision-making process in infrastructure financing and development. The ability of the government to plan, broker, negotiate, implement and manage the Chinese financed and developed infrastructure projects suggest that the Ethiopian government is not naive when engaging, perhaps not only with the Chinese, but any other foreign companies involved in its infrastructure development sector.“

Kommentare und Reportagen zur Wirtschaft

"Aller Voraussicht nach wird das Patent auf Mehl aus *tef* diesen Sommer auch in den übrigen europäischen Ländern auslaufen. Denn: Laut aktueller Registereinträge habe die Firma seit 2019 für ihre Patente keine Verwaltungsgebühren mehr bezahlt, erklärt Anton Horn. Wie seine Initiative bei Äthiopiern ankommt, hat der Rechtsanwalt schon erlebt. In einem äthiopischen Restaurant in Düsseldorf feierte er mit seinem Team den Erfolg bei einer Portion Injera. "Und als der äthiopische Wirt mitbekommen hat, worum es geht, hat er sich geweigert, Geld entgegenzunehmen", erzählt Horn." (Deutsche Welle)

“Teffgate: A Dutchman’s conning of the Ethiopian State” eine Special-Edition von Addis Standard

“Ethiopia stands 111th in world ranking in harnessing technology and innovation,” Dr. Getahun said, adding, “I always wonder why Africa, the 2nd most populous region in the world is lagging behind in technology. We are committing a trillion dollar mistake by not harnessing technology.” (Addis Standard)

„Es war Liebe auf den ersten Blick. Sie war 17 Jahre alt, er zwei. Sie war eine junge Äthiopierin, er war silbern und nicht größer als eine Handtasche. Noch nie hatte sie etwas wie ihn gesehen. Er war: ein

Laptop. „Als ich auf der Tastatur A drückte, erschien auf dieser leuchtenden Fläche auch ein A“, sagt sie. Das war der Anfang von Samrawit Fikrus außerordentlichem Weg. „Was ist das?“, fragte sie ihren älteren Bruder. Er lachte und sagte: „Ein Laptop.“ Fikru wollte immer Ärztin werden. Jetzt hatte sie einen neuen Traum: „Ich mache etwas mit Computern.“ Und genau das hat sie getan. Inzwischen ist sie eine der erfolgreichsten Digitalunternehmerinnen Äthiopiens, eine der berühmtesten Geschäftsfrauen des Landes und gerade einmal 29 Jahre alt. Ihr Unternehmen Ride ist ein Fahrtenvermittlungsdienst, ähnlich wie Uber.“ (Brand 1)

„Bethelihem Tesfatsion is a successful businesswoman, who has sold thousands of hand-stitched Eritrean dresses worldwide, but she operates in the shadows, waiting for Ethiopia to make good on its promise to allow refugees to work. As an Eritrean asylum seeker, Bethelihem, 29, is not eligible for a work permit, so she got an Ethiopian friend to put his name on the business licence in 2017 when she opened her shop in Ethiopia's capital, Addis Ababa.“ (Reuters)

„The confidence of German companies in East Africa has shrunk significantly, a development that could have a negative impact on foreign direct investments. A survey by the Delegation of German Industry and Commerce for Eastern Africa shows the business expectations of German companies over the next 12 months has declined, with Tanzania having the lowest score of 25 per cent, driven by risks ranging from trade barriers, preference for local companies, legal uncertainties, skills shortage and low demand.“ (The East African)

„Auch in Äthiopien, wo rund 90 Millionen Menschen in der Landwirtschaft tätig sind und 15 Millionen für 20 Euro im Monat Kaffee pflücken, gibt es viele gut ausgebildete Leute, die ihr Land verlassen werden, wenn sie keine Chance erhalten, sich beruflich zu entwickeln und mehr Geld zu verdienen. In der Weiterverarbeitung können sie solche besser bezahlten Jobs finden. Bei uns sind das Röstmeister, Techniker, Drucker, Verpacker, Lagerarbeiter, Marketingfachleute, Hygienefachkräfte und Kaufleute.“ Frosta-Chef Felix Ahlers (Solino Kaffee) im Interview mit der Frankfurter Rundschau

„Ethiopia is now opening up to private capital in telecommunications, energy, logistics and other industries which South African investor's have great experiences on this fields,” Prime Minister Abiy Ahmed of Ethiopia said during his visit in South Africa over the weekend.“ (New Business Ethiopia)

“A RISING GIANT? Ethiopia's economic miracle ride is set to turn into a bumpy road” (Quartz Africa)

„The Chinese Builders Behind Africa's Construction Boom” – eine Spiegel-Reportage

„Chinesischer Fischverkäufer - Heimatlos in Addis Abeba Fischverkäufer Lyu aus China“ – eine Spiegel-Fotoreportage

„Ethiopia Pushes Privatization to Give Its Economy a Sugar Rush” – Bloomberg über Äthiopiens Privatisierungspläne.

Weitere Wirtschafts-News:

Double or Single? Die Nationalbank verkündet, dass Äthiopien in diesem Fiskaljahr mit 10,8 % Wachstum wieder zweistellig ist – kein geringer als die Weltbank widerspricht mit einer Vorhersage von 6,3 % – interessanter Faktencheck: „Yes, Ethiopia 'the fastest growing economy globally' – but it's all in the details“

Banken und Börse: Flexibler Wechselkurs kommt, aber erst in circa drei Jahren – Private Banken müssen nicht mehr für jeden Kredit staatliche Rentenpapiere kaufen – Äthiopien-Bonds auf Zweijahreshoch – Der Börsenhandel soll im Mai beginnen – auch nach der Privatisierung wird der Bankensektor äthiopisch bleiben.

WTO: Bereits im Dezember verkündete Äthiopien, bereit für erneute Verhandlungen zu Aufnahme in die WTO zu sein – nach acht Jahren Unterbrechung wurden erste Diskussionen nun im Januar

begonnen. Wie zeitgemäss ist dies noch im Zeitalter des neuen Wirtschaftsnationalismus, da die WTO vielen bereits als scheinot gilt? Und was sagt die WTO zur chinesischen Dominanz in Äthiopiens Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit dem Ausland?

Import-Export: Das Außenministerium setzt ein Forum ein, das sich mit den Herausforderungen für Foreign Direct Investment (FDI) beschäftigen soll – die Verbrauchssteuer für Zucker sinkt um 33%, um bei der Privatisierung neue Investoren anzulocken – das Industrieministerium veranstaltet indes einen Workshop, um herauszufinden, wie Exporthindernisse ausgeräumt werden können – und schickt eine neue Online-Registrierung für Businesslizenzen online – die Steuer für den Export von Häuten und Fellen wird gestrichen – im ersten Fiskalhalbjahr hat Äthiopien mit Exporten aus den Industrieparks 47 Million Dollar eingenommen

Alte Autos raus! Ein neuer Gesetzesentwurf würde gebrauchte Autos noch teurer zu machen – die Verbrauchssteuer für Autos unter zwei Jahren könnte indes von 30 auf 5 Prozent sinken – der ohnehin schon verrückte Markt wird noch ein wenig panischer – parallel zu dieser Entwicklung soll es den blauen Taxis in Addis an den Kragen gehen – es gibt eine neue Studie zur Entwicklung des Automarkts bis 2026 – Haile Gebreselassie bringt indes mit seiner Firma Marathon Motors drei in Äthiopien zusammengebaute Hyundaimodelle an den Start.

Jobs, jobs, jobs: Die KfW hat in den vergangenen Jahren 300 Millionen Euro in Berufsschulen in Äthiopien investiert – Äthiopien will in den nächsten zehn Jahren 20 Millionen Jobs schaffen – eine niederländische Firma hilft dabei mit 10.000 Arbeitsplätzen im Tech-Bereich – mit 100 Millionen Birr will auch die Dashen Bank Jobs schaffen

Billig, billig, billig? In Sachen Textil scheint einiges auf Äthiopien zuzulaufen: "Could Africa overtake China as a manufacturing hub?" – "Ethiopia is well positioned to become the textile and apparel manufacturing hub of Africa" – auch Deutschland ist am Start, zum Beispiel der Gesamtverband der deutschen Maschinenindustrie „Gesamtmaschine e.V.“, der künftig mit dem äthiopischen Textil- und Bekleidungsverband ETGAMA eng zusammenarbeiten will: "Der deutschen Wirtschaft bieten sich hier diverse Geschäftschancen, und es entsteht eine Win-Win Situation für beide Seiten." Größtes Argument für eine Verlegung der Produktion von Asien nach Äthiopien bleibt jedoch die billige Arbeitskraft. Wie die Menschenrechtsbeauftragte des Bundes darauf kommt, dass Äthiopien kein Billiglohnland mehr sein will!?! Vielleicht, weil die Arbeitnehmervertreter im Bereich Textil künftig zusammenarbeiten wollen? Wohl eher, weil sich Vize-Premier öffentlich positiv zu SDG 8.7 geäußert hat: "Take immediate and effective measures to eradicate forced labor, end modern slavery and human trafficking and secure the prohibition and elimination of the worst forms of child labor, including recruitment and use of child soldiers, and by 2025 end child labor in all its forms." – Ein Bericht der Nachrichtenagentur AFP verdeutlicht, dass die Realität leider anders aussieht.

Signing: Die IHK Reutlingen und die Amhara Region Chamber of Commerce and Sectoral Associations (ARCCSA) haben ihren Partnerschaftsvertrag unterzeichnet – schon jetzt sollten deutsche Experten vor Ort sein.

Telecom goes private: Orange bestätigt weiter Interesse an Ethio Telecom, macht sich aber Gedanken zu deren Performance – evtl. tendieren die Franzosen eher zu einer eigenen Lizenz als zu einer Beteiligung – auch Vodafone hinterlegt erneut deutliches Interesse an Äthiopien – was macht Südafrikas MTN? – während die Infrastruktur der Ethio Telecom schwindet, steigert sie ihren Umsatz – ihre Chefin äußert Zweifel am Liberalisierungsprozess – in Teilen von Addis wird das erste 4G-Netz eingeführt

Schätze den Boden! Bergbau-Konferenz unterstrich das große Potential Äthiopiens bei Gold, Edelsteinen, Tantalum, Industriemineralien, Kali, Lithium und seltenen Erden – Kali und Baumineralien sollen in den Mittelpunkt für ausländische Investoren gestellt werden – Chevron will Potential für Ölförderung kennenlernen

+++ Pepsi macht jetzt Kartoffelchips+++Neue Verbrauchssteuer schreckt Heineken ab+++Anbessa City Bus Service Enterprise bekommt 12,5 Millionen von der Weltbank+++Neuer chinesischer Industrial Park für Dire Dawa+++Die International Finance Corporation investiert in die Hopfen-Produktion+++Achter Trockenhafen in der Nähe von Gonder fertig+++Palmöl aus Malaysia und Indonesien wird in Dschibuti für Äthiopien verarbeitet+++Parlament stimmt für Gas-Pipeline mit Dschibuti+++Dänemark, Holland und die EU starten Projekt zur besseren Produktion und Vermarktung von Landwirtschaftsprodukten

ENTWICKLUNG

Addis statt Madrid – Hauptsache fair



Im Dezember fand in Madrid die Weltklimakonferenz statt – mit über 25.000 Teilnehmern. Entwicklungsminister Müller war das zu groß und zu wenig effektiv – er reiste erst gar nicht hin. Mit Arbeitsminister Heil zusammen flog Müller nach Äthiopien, um unter anderem zusammen ein Zeichen gegen „ausbeuterische Arbeit“ zu setzen: „Notfalls müssten deutsche Firmen per Gesetz zu fairer Produktion im Ausland verpflichtet werden,

erklärten sie bei einem Besuch in Äthiopien. Die internationale Verantwortung, die Deutschland trage, dürfe sich nicht allein aufs Militärische beschränken, sagte Heil. Müller fügte hinzu, Wertschöpfung müsse in den Ländern erfolgen, wo produziert werde. Als Beispiel nannte der CSU-Politiker die Kaffee-Produktion. In Äthiopien bekämen die Menschen nur 50 Cent pro Kilo, in deutschen Geschäften werde es für acht Euro verkauft.“ Auf fair gehandelten Kaffee solle die Steuer in Deutschland abgeschafft werden, schlug Müller vor. Ein Experte hält den Effekt dieser Maßnahme für viel zu gering.

Müller hat aber auch die Produktionsbedingungen und die Menschenrechte im Blick: "Ich war kürzlich in Äthiopien in einer Gerberei, die Leder für Schuhe produziert. Auch für Europa. Die Bedingungen für die vielen Frauen, die dort in einer Halle ohne Belüftung und Schutzkleidung mit Chemikalien und gefährlichen Geräten arbeiten, sind fürchterlich. Das Material für ein Paar hochwertige Lederschuhe, die in Deutschland für 100 Euro verkauft werden, kostet im Einkauf nur vier Dollar. Deswegen sind die Bedingungen für Mensch und Natur schwierig bis katastrophal." Arbeitsbedingungen wie vor dem 19. Jahrhundert bemängelt auch Heil. In Sachen Kaffee-Preis wird Äthiopien indes selbst aktiv und erlässt eine Verordnung für einen Mindestpreis.

„Bäume, Bäume, Bäume: Wie Äthiopien um Land und Klima kämpft“ – eine lesenswerte Reportage der Mainpost aus Äthiopien anlässlich der zur Weltklimakonferenz in Madrid.

Geflüchtete



Äthiopien und die EU starten 20-Millionen-Euro-Projekt in der Somali-Hauptstadt Jigjiga: "The project aims to support efforts to shift the refugee assistance model from a camp-based approach to one focusing on self-reliance and inclusion in local development plans." – Auf nationaler Ebene wird die „Ethiopia Durable Solutions Initiative (DSI)“ aus der Taufe gehoben – hier wollen Äthiopien, die UN und weitere NGOs eine Plattform für alle mit dem Thema befasst schaffen – geschätzter Kostenpunkt 670 bis 700 Millionen Dollar: At the launching of the initiative, Minister of Peace Muferihat Kamil said “to have solutions at scale, we can’t simply rely on a project based approach. We need development actors to

systematically integrate the concerns of displacement affected communities in their plans and program.”

Dürre als Grund für Flucht wird oft unterschätzt und ist noch nicht so gut erforscht – auch mit Hilfe des deutschen Außenministeriums hat das Internal Displacement Monitoring Center das Thema untersucht: [In Äthiopien schätzt es 425.000 Binnengeflüchtete – die meisten davon in Somali](#). Zur Lage hier eine Studie des selben Centers mit Unterstützung der „Deutsche Humanitäre Hilfe“: ["Nothing to put in your mouth - Durable solutions to drought displacement in Ethiopia"](#).

["Ethiopia – Capacity Statement 2018"](#) der NGO ["Action Against Hunger"](#)

["In Sigmo, Ethiopia, Livelihood Support Gives a Chance to Returnees"](#) – Reportage der IOM

[IOM bringt 113 Äthiopier aus Dschibuti nach Hause](#).

["Recent fighting in Guji zone, Oromia, displaces hundreds"](#) (Addis Standard)

["Measuring the costs of internal displacement: Eswatini, Ethiopia, Kenya and Somalia"](#) (Internal Displacement Monitoring Center)

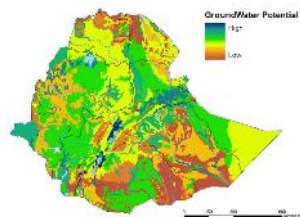
Ernährungs(un)sicherheit



Die von der UN entwickelte Integrated Food Security Phase Classification (IPC) hat fünf Phasen: Die [äthiopische Regierung hat im November zu ersten Mal einen Rück- und Ausblick nach diesem Schema vorgelegt](#): Sie geht davon aus, dass zwischen Februar und Juni diesen Jahres 8,5 Millionen Menschen „in crisis“ oder „in emergency“ leben werden. Keiner jedoch ["in catastrophe"](#) (Phase 5). Der Food Security Outlook des Famine Early Warning System Networks geht davon aus, dass sich die Situation am Horn von Afrika im Laufe des Jahres 2020 insgesamt verbessert.

["4 500 drought-affected pastoral households in Somali region receive unconditional cash transfer"](#) (Addis Standard)

Wasser



Im Dezember veröffentlichte das International Water Management Institute (IWMI) eine Warnung und einen Aufruf, die Situation des Grundwassers mehr in den Blick zu nehmen – [unterzeichnet von über 700 Wasser-Experten](#). Für Äthiopien hat das enorme Bedeutung: ["Researches show that in Ethiopia Some 80% of the total national water supply is estimated to come from groundwater. Annual renewable groundwater resources are estimated at around 36,000 million cubic metres \(36 billion cubic metres\), with estimates of total groundwater storage varying from 1,000 to 10,000 billion meter cube. An estimated 30% of groundwater storage is not available for direct use because of high salinity and/or high fluoride."](#)

Für einen großen Teil der Bevölkerung Äthiopiens ist die Versorgung mit Trinkwasser immer noch eines der größten Entwicklungsprobleme. [„The provision of clean water to its citizens is one of the most urgent and important issues for the Government of Ethiopia. Economic studies conducted in Africa have shown that impacts resulting from poor sanitation and hygiene cost economies between 0.9% and 2.4% of annual Gross Domestic Product. This figure reflects the a\) adverse health effects associated with poor sanitation and water supply, b\) costs of treating these health problems, c\) loss of productivity that results when individuals are sick and others have to care for them, and d\) time spent accessing existing water and sanitation services."](#)

Landwirtschaft

Nach dem [“Lowlands Livelihood Resilience Project”](#) im November des letzten Jahres startete der International Fund for Agricultural Development (IFAD) im Januar mit Äthiopien das Rural Financial



Intermediation Programme III (RUFIP III) – 305.7 Millionen Dollar für mehr als 13 Millionen Menschen [“Access to finance is crucial for rural people – particularly those whose incomes are threatened by a changing climate – to expand their businesses, and to take advantage of new emerging livelihood opportunities along agricultural and agro-industrial](#)

[value chain. “his new programme will provide financial products and services to poor rural people in the least developed areas to promote poverty reduction and livelihood risk mitigation.”](#) Auch USAID hat zusammen mit der Awash Bank die Finanzierung von Landwirtschaft im Blick: [„a new partnership that will make up to US \\$6.4 million in financing available to microfinance institutions and small- and medium-sized agricultural businesses in Ethiopia.”](#)

Seit 2012 sammelt der [“Ethiopia Soil Information Service”](#) Bodenproben – unterstützt von [“World Agroforestry”](#) und [“CGIAR Research Program on Water, Land and Ecosystems”](#): [“Our soil data is used to create soil property maps, which show where soil fertility issues exist and whether \(and which\) nutrients are missing. With this information, decision makers – such as extension officers – can help farmers decide where to restore and better manage soil as well as where, what kind and how much fertiliser to use. So far, soil fertility status and fertiliser recommendation atlases have been published and handed over to the Amhara, Harari, Southern Nations, Nationalities, and People’s Region, Tigray regions and Dire Dawa administration. Maps for 300 woredas \(districts\) of Oromia regional state and the Benishangul-Gumuz and Gambella regions were also completed. The Afar and Somali regional state maps are under production.”](#)

[“Cooperative-Based Seed Enterprises: Leveraging seed business with commodity value chains”](#) (PDF) eine Fallstudie der Ethiopian Agricultural Transformation Agency aus Galema

[“Ethiopia Lifts Import Taxes on 624 Agricultural Machines”](#) – (Ezega)

[“Ethiopia Will Need Imported Wheat for a While Yet Despite Self-Sufficiency Plan”](#) – (Bloomberg)

[„Cooperation with China instrumental in Africa's agriculture development.“](#) – Ex-Premier Hailemariam Desalegn im Interview mit Xinhua.

[“A new nature-based food and land use economy”](#) – Experten-Reportage über die [“Action Agenda for a New Food and Land Use Economy”](#) der [“The NewTimes”](#) (Ruanda)

[“Making agricultural and climate risk insurance gender inclusive: How to improve access to insurance for rural women”](#) - International Fund for Agricultural Development

["Restoring livelihoods of pastoralists in Ethiopia's Somali Region - ICRC & ERCS work to reach 25,000 animal owners."](#) (International Committee of the Red Cross)

Am 28. März ist der Gast beim DÄV-Seminar in Kassel – der farmende Rechtsanwalt Lutz Hartmann (FruitBox) hier im Interview mit [“The Reporter Ethiopia”](#) über sein neues Projekt zusammen mit Siemens: [“The idea is: we need power and the villages around the farm do not have power either. The connection to the grid would take long and would still be inconsistent supply. So we are developing with Siemens and the local community, including the Woreda and the Wolaita University a plan to install a 500KW solar power plant, managed and owned by the community \(know how transfer from Siemens\), selling power to us \(greener and at least not more expensive than diesel generated power\) and selling power to the families living around \(over 150 households\).”](#)

Aus deutschsprachigen NGOs

„Wenn Blinde wieder sehen können: Ein paar Minuten für ein neues Leben: Ein Besuch in Gondar, Äthiopien, wo im Rahmen eines Hilfsprojekts Augenoperationen durchgeführt werden.“ („Licht für die Welt“ / www.licht-fuer-die-welt.ch)

„Spenden-Fahrt: Trampen für noble Zwecke: Dieser Reigoldswiler sammelt für Äthiopien“ („Dietrich for Äthiopien“ / <http://www.dietrich4aethiopien.ch>)

„Willebadessen: Beim Peckelsheimer Ehepaar Krekeler vergeht kein Tag ohne Äthiopien“ („Menschen zu Menschen“ / www.menschzumensch.org)

„Deutschlands Beitrag ist lächerlich - Neven Subotic im Interview“ („Neven Subotic Stiftung“ / www.nevensuboticstiftung.de)

„Benefizkonzert für Menschen für Menschen: Opus und Freunde sammeln 35.000 Euro für Schulbau in Äthiopien“ („Menschen für Menschen“ / www.menschenfuermenschen.de)

„Armut statt Sissi: Wie Karlheinz Böhm in Äthiopien neu begann - Interview mit Berhanu Negussie“ („Menschen für Menschen“ / www.menschenfuermenschen.de)

„Schule Äthiopien“ startet ins 18. Jahr“ („Menschen für Menschen“ Österreich / www.menschenfuermenschen.at/ueber-uns-verein/peter-krasser/)

„Fußballer kicken für Äthiopien“ („United of Power – International Sport Academy“)

„Deutscher Jurist unterstützt Anwaltschaft in Äthiopien "Der Rechts-staat hat am Boden gelegen" (www.rechtsanwalt-bruegmann.de)

„Tölzer Verein Suneko: Akrobatik und Bildung für Kinder in Äthiopien“ („Förderverein Suneko e.V.“ / www.suneko.org)

„200 Mädchen erhalten wiederverwertbare Menstruationspads / Einweihung der Schülerbücherei“ (Adigrat Vison e.V. / www.adigrat-vision.org)

„Birhaneethiopia LICHT FÜR ÄTHIOPIEN unterstützt auch die Klinik von Dakuna“ (Birhaneethiopia LICHT FÜR ÄTHIOPIEN / www.birhanethiopia.at)

„Schwester Hatune hilft: 340 Patienten erfolgreich an Augen operiert Kinderkrippe in Jinka geplant“ (Hatune Foundation / www.hatunefoundation.de)

„Spende von 8.333,34 Euro - Ärzte für Ärzte“ (Südtiroler Ärzte für die Welt 7 www.world-doctors.org)

„Die Welt abseits des Glamours“ Sara Nuru im Interview mit dem ZDF-Mittagsmagazin – und im Gespräch mit Turi2 über Kaffee und Kommunikation

„Sozialistische Entwicklungshilfe Plötzlich im Krieg: DDR-Ärzte für Äthiopien“ (MDR)

Studien, Reportagen, Analysen

„World Health Organization Chief Tedros Adhanom Ghebreyesus Never Stops Worrying“ – ein TIME-Porträt des WHO-Chefs Tedros Adhanom Ghebreyesus, dem früheren äthiopischen Außenminister.

„Meet Yetnebersh Nigussie: A Blind Ethiopian Lawyer Fighting for Global Disability Rights“ – ein Porträt von „Democracy Now“ anlässlich des Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung a, 3. Dezember

"Ich habe das Gefühl, man hat mir meine Kindheit gestohlen" – die Wiener Zeitung interviewt Juristin Yetnebersh Nigussie

"An Ethiopian 'Hero' Works to Restore Girls' Dignity" - Ethiopian 'Hero' Works to Give Girls Back Their Dignity (VOA-Video) – "Meet the 2019 CNN Hero of the Year" (CNN-Video) – die Welt feiert Freweini Mebrahtu, die für Mädchen in Äthiopien eine würdevolle Periode möglich macht.

"Meet the Woman Bringing the Menstrual Cup Movement to Ethiopia" – Vogue über Sara Eklund, die Menstruations-Tasse nach Äthiopien gebracht hat

"Ethiopian engineering graduate who cleans shoes for a living" – ein BBC-Porträt

"Feeding school children is not charity, it is our duty and it is their right" – Interview mit der Direktorin der Ethiopian School Meal Initiative (ESMI) founded by Frealem Shibabaw

"Ethiopia tries to revitalize anti-HIV/AIDS interventions to regain past achievements" – Xinhua-Interview mit Kommunikationsdirektor des äthiopischen HIV/AIDS Prevention and Control Office (HAPCO)

"ETHIOPIA: The Don Bosco Center provides services to more than 400 street children in Mekanissa" – Reportage von "Mission Newswire"

"FROM THE FIELD: Preventing Ethiopia's trash from going to waste" – UN Reportage über die Müllhalde Koshe (Addis Abeba)

"FROM THE FIELD: 'A piece of me' was taken" – UN-Bericht über Genitalverstümmelung

"In Hamusit, A Glimmer of Hope in the Fight Against Hunger" – Reportage von "Action Against Hunger"

"Building confidence to be a farmer despite threat from climate change" – Reportage von Oxfam

"Changing climate, drought, and disease threaten families in Horn of Africa" – Reportage von Oxfam

„Ethiopia: The cost-effectiveness of early action“ – Bericht des United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs

„Humanitarian Need Overview Ethiopia“ – Bericht des United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs für 2020

"Towards Anticipatory Information Systems and Action: Notes on Early Warning and Early Action in East Africa " – Studie des Feinstein International Center (Tufts University)

"Executive Summary of the Outcome Report of the The Regional Conference on Delivering The Global Compact on Refugees held in Addis Ababa, Ethiopia on 31 October 01 November 2019" – Dänische Regierung, UN High Commissioner for Refugees

"Ethiopia, Climate Change and Migration" – Danish Institute for International Studies

Weitere Entwicklungs-News:

Igeza: Die UN fordert für humanitäre Maßnahmen in Äthiopien eine Milliarde US-Dollar

Melkam megeb: Nach einem ersten großem Schulspeisungs-Programm im September gründet Addis Abeba eine "Students Feeding Agency"

Genzeb yellem: "Band Aid"-Initiator Geldof widerspricht Gerüchten er habe Geld in die eigene Tasche gewirtschaftet

Ārenigwadē keseli: Aus dem Unkaut „Prosopis Juliflora“ wird Kohle – in Somali unterstützt von IKEA.

Dījitali hosipitali: USAID unterstützt bei der Digitalisierung des Gesundheitsbereichs mit 63 Millionen Dollar

Tinishu wetadero: Rotes Kreuz unterstützt 40 äthiopische Ex-Kindersoldaten oder deren Kinder

Amist ashenafiwoch: Der Ethiopian Diaspora Trust Fund hat sich für die Förderung von fünf Entwicklungsprojekten entschieden

Wud megeb: Die Inflation treibt Lebensmittelpreise in die Höhe und befördert damit auch die Lebensmittelunsicherheit

Addis lijoch: Am Neujahrstag gab es in Äthiopien 8.493 Geburten

Keyi mesikeli: In Jigjiaga eröffnet ein Reha-Center, das zusammen mit dem Roten Kreuz entstanden ist

Eidelem: Die Bilanz bei Genitalverstümmelung und Frühverheiratung ist immer noch alles anderes als sehenswert.

UMWELT

Überschwemmungen, Dürre, Ernährungsunsicherheit



Der Klimawandel hat auch Äthiopein fest im Griff, darüber sind sich die Experten einig. Auch Margaret Oduk, Koordinatorin des UN-Umweltprogramms (UNEP): "On one hand, lowland areas are experiencing increased temperatures and prolonged droughts which in turn affects livestock rearing. On the other hand, highland areas are experiencing more intense and/or irregular rainfall, which together with high temperatures result in decreased agricultural production." Die UN schätzt Äthiopiens Bemühungen, auf den Klimawandel

mit Pflanzen von Bäumen im großen Stil zu reagieren, verweist aber auch darauf, dass diese Maßnahme nicht dem Monitoring der UN unterliegt.

Nach einem Besuch in Äthiopien und Somalia ruft der schweizer Chef des Internationalen Roten Kreuzes Peter Maurer sowohl zu humanitärer Hilfe und langfristigen Entwicklungsmaßnahmen für die vom Klimawandel und Gewalt betroffene Bevölkerung auf: "This week I spoke with groups of women in Ethiopia who have suffered blow after blow. Their husbands have been killed, they were forced to flee violent clashes, some have suffered terrible sexual abuse and are now trying to build a life amid poverty, climate shocks and insecurity. When violence and disasters overlap, people are often displaced from their homes not just once, but again and again, and often for long periods of time. This disastrous combination leaves families struggling to make ends meet and uncertain when they will return home, if ever."



Die vom Klimawandel verursachten außerordentlichen und untypischen Regenfälle haben auch beste Brutbedingungen für die Wüstenheuschrecke geschaffen: Während sich im Moment in Somalia die nächsten Schwärme flugfertig machen, wies UN-Generalsekretär Guterres beim AU-Gipfel Anfang Februar in Addis Abeba auf den

Zusammenhang zwischen Klimawandel und Heuschreckenplage hin. Zuvor hatte schon die IGAD auf die schlimmste Situation seit 25 Jahren hingewiesen, der UN Central Emergency Response Fund (CERF) stellte bereits 10 Millionen Dollar für den Kampf gegen die Plage am Horn bereit – Ende Februar schlug die UN Food and Agriculture Organization (FAO) in Rom Alarm – und rief Anfang Februar noch einmal zu schnellem und konzertiertem Handeln auf. Deutschland sicherte der FAO zwei Millionen Euro als Anteil für die voraussichtlich benötigten 70 Millionen Dollar zu. Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft und von Äthiopien waren aber auch schon im letzten Jahr angekündigt worden. Ein massiver Einsatz von Pestiziden wird wohl nicht zu vermeiden sein, meint ein Forscher des Max-Planck-Instituts, der die Entstehung dieser Schwärme genau untersucht. Für das Sprühen aus der Luft trifft die Regierung gerade Vorbereitungen. – Im Interview mit der Deutschen Welle erklärt ein deutscher Biologe die Gründe die Entstehung der massiven Heuschreckenschwärme und die fatalen Auswirkungen für die betroffenen Gebiete. – Ein Video von Reuters vermittelt einen Eindruck der Plage. Und diese Zahlen: „A 1 km² size swarm contains about 40 million desert locusts, which eat the same amount of food in one day as about 35,000 people.“

Weitere Umwelt-News

Everybody's forest: Auch die New York Times berichtet jetzt über die „Church Forests“

Every tree real? BBC fragt „Did Ethiopia plant four billion trees this year?“

Every household? Greenlight Planet hat 500.000 Haushalte mit Solarlampen ausgestattet

Everything plastic? Äthiopien importiert mehr Plastikabfallstoffe als andere in Afrika und hat von allen die größten Zuwachsraten in der Plastikindustrie .

Every minute crocodile! BBC mit einem Porträt über den Mann, der sich seit 30 Jahren in Äthiopien um Krokodile kümmert

Everything earned! Kathrin Pütz (BEnergy) für ihre Biogas-Rucksack-Idee ausgezeichnet.

Everything is hyacinth! Ein Guide berichtet über die Wasserplage auf dem Lake Ziway

Everybody eats enset: Kann die falsche Banane ("banana on steroids") die Welt retten?

Everything counts: „Wir brauchen keine genveränderten Lebensmittel“ - der Ex-Premier Hailemariam im Interview

Everything green: Erlässt Äthiopien eine Umweltsteuer?

Forever I: Mindestens fünf Große Kudus sterben an einer nicht bekannt gegeben Krankheit im Kafta Sheraro National Park

Forever II: Vorbereitungen für ein russisches Kernkraftwerk in Äthiopien laufen

JUGEND



Digital natives

Aus irgendwelchen Gründen werden die Begriffe „jung“ und „digital“ immer in einem Atemzug genannt – belassen wir es mal dabei: SAP hat die ersten Absolventen seines „Young Professional Program“ in Zusammenarbeit mit der GIZ: „The graduates will join SAP partner and customer businesses where their new digital skills will be

put to practice to contribute to Ethiopia's ambitions of becoming the next major African tech hub." Die US-Botschaft hat einen Hackathon mit dem Titel "Digital Solutions to Elections-related Technology" veranstaltet. Und die Vereinigten Arabischen Emirate stellen für ganz Afrika 500 Millionen Euro zur Verfügung: „Die VAE-Ministerin für internationale Zusammenarbeit und Generaldirektorin der Expo 2020 Dubai, Ihre Exzellenz Reem Al-Hashimy, sagte den Mitgliedern, dass das Konsortium ein langfristiger Schöpfer von Humankapital auf dem Kontinent mit zwei unmittelbaren Prioritäten sein werde: Digitalisierung und Jugend.“

Noch Fragen? Hier ein paar weitere Antworten?

„Digitization is pivotal for Africa firms now than any time before. Although our firms came into the industrial scene rather late, we cannot afford to lag in adapting digitization. Early and meticulous digitization that reinforces innovation is the only path for the private sector to foster trade through product diversifications, high quality and optimized productions,“ said Mesganu Arga Moach, state Minister of Trade of Ethiopia, who opened the meeting.“ (New Business Ethiopia)

„With a fast-emerging tech hub, also known as 'Sheba Valley,' the country has had several homegrown ride-hail ventures, Ride and ZayRide, startup marketplaces, Gebeya and BlueMoon, as well as an agtech incubator and seed fund. Ethiopia can leverage advances in adjacent areas: there is a growing manufacturing industry and use of advanced technologies, such as blockchain use in tracking the supply chain and enhancing trade in coffee beans.“ (Harvard Business Review)

„Ethiopia's progress in technological learning and innovation must be strengthened to underpin future progress in sustainable development and support structural economic transformation, says UNCTAD's science, technology and innovation policy (STIP) review of the country.“ (UNCTAD)

Und auch im Agrarbereich kommen Digitalisierung und junge StartUps zusammen: "In partnership with GIZ and iceaddis, and in close collaboration with the Ministry of Agriculture of Ethiopia and the Ethiopian Agricultural Transformation Agency, CTA recently awarded 12 Ethiopian start-ups at the Green Innovation and Agritech Slam 2019 (GIAS2019) competition."

Weitere Jugend-News:

Marke Eigenbau: Student entwickelt ein Fahrzeug, das mit einem Liter Benzin vier Leute 40 Kilometer weit bringt.

Schlechte Marke: Es ist nicht einfach als junger äthiopischer Jude in Israel einen Job zu bekommen.

Neue Marke: Das Friedensministerium hat ein Zehnjahresprojekt für einen „National Voluntary Community Service“ – arbeitslose Absolventen zwischen 18 und 35 Jahren werden hier ausgebildet.

Ein Porträt eines Jugendwettbewerbs der FAZ: „Es ist Heiligabend. Almaz ist mit blauem Pullover, schwarzer Jogginghose und plüschigen Hausschuhen gekleidet. Der 55-jährige Allgemeinmediziner besitzt eine eigene Praxis. Geboren und aufgewachsen ist er in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Die Weihnachtsbeleuchtung strahlt im einheitlichen Takt abwechselnd rotes, grünes und weißes Licht auf sein Gesicht. „Als mein Vater noch lebte, arbeitete er bei Äthiopien-Airline, wodurch ich sogar in eine katholische Privatschule gehen konnte“, sagt der Vater von zwei Kindern.“

KULTUR



10 Stories aus Kunst und Kultur

Das hätten wir nicht besser gekonnt: Das amerikanisch-äthiopische Tadias-Magazin hat seine 10 Kunst- und Kultur-Geschichten 2019 zusammengestellt.

Bücher

Sandra Rowoldt Shell "In Children of Hope" – die echte Irrfahrt von 64 Kindersklaven Ende des 19. Jahrhunderts – die meisten von ihnen aus Oromia.

„Maaza Mengist The Shadow King“ – 1935 besetzt Italien Äthiopien – über afrikanische Frauen im Krieg – die Autorin im Porträt der Schweizer Tagesanzeiger

Mulugeta Gebrehiwot Berhe “‘Laying the Past to Rest’ -The EPRDF and the Challenges of Ethiopian State Building.”

Yemsrach Yetneberk „A telltale kiosk“ – ein Comic wie sich Addis zu einem Betonschunzel verändert

„Ethiopia Insight über Dr. Abiy Ahmeds „Medemer“: „Read it to continue with your insistence on Ethiopia’s exceptionalism despite being told that is not so. Read it because that would be one practicable step you can take to make Ethiopia a nation of readers. Read it to honor a man’s attempt to make his case, and to send a message to others, that this is how you make your case—respectably.“

Malerei

First Solo Show: „Thirty-five paintings and 39 works on paper dating from 1996 to the present constitute an engrossing mid-career retrospective for the Ethiopia-born, New York-based artist at the Los Angeles County Museum of Art.“ (LA Times)

Große Augen: „Walls, domes and the exteriors of the magnificent Medhane Alem Cathedral in the Ethiopian capital Addis Ababa are embellished with colorful portraits and life-size paintings of saints of the Ethiopian Orthodox Church. The saints, depicted with an exaggerated size of eyes, solemnly gaze at visitors and worshippers who congregate throughout the week. Bekele Mekonen, an academic at Addis Ababa University's Alle School of Fine Arts and Design, says religious paintings which began with Christianization of Ethiopia in the 4th century uniformly adopted a style of depicting the eyes of their subjects bigger than their normal size to "hypnotize the viewers". (Anadolou Agency)

Auswärtsspiel: “An Ethiopian Gallery Enriches a Global Art Conversation- with a trip to the Untitled fair in Miami, Addis Fine Art adds to the connections it’s building between Ethiopian artists and the rest of the world.” (New York Times)

Musik

Alles Äthiopien I: “Ethiopian music recordings were successful and reached world-class fame in Europe, America and beyond. The Ethiopiques music records have reached 21 and they continue to

be a source of pleasure across generations. The story of such struggle and triumph is important to remember because it is an inspiration to everyone. We are all indebted to this type of people for they are a testament to the free human spirit, be it in music or any other endeavor." Über die Ursprünge der umfangreichen CD-Serie "Ethiopiques" mit dem Franzosen Francis Falceto und dem Äthiopier Amha Eshete.

Alles Äthiopien II: "The Atse Tewodros Project is led by Ethiopian vocalist, songwriter, composer and novelist Gabriella Ghermandi. She has been living in Italy since 1979 and has brought together Ethiopian and Italian musicians." (World Music Central)

Alles Harar: „Erweckung in Harar - Was haben die New Yorker Musikerin Patti Smith, der verstorbene französische Dichter Arthur Rimbaud, der Komponist Philip Glass, der äthiopische Musiker Mulatu Astatke und die Sufi-Gruppe von Scheich Ibrahim gemeinsam? Wer das Album "Mummer Love" hört, findet darauf eine erhellende Antwort.“ (Qantara.de)

Alles möglich: Eden Alene, ihre Eltern kommen aus Äthiopien - beim Eurovision Song Contest 2020 wird sie für Israel singen. Vielleicht sogar auf Amharisch.

Film

Löwe: „Ein Neubaugebiet am Rand von Addis Abeba. Viele der zuvor dort ansässigen Bauern mussten ihr Land dafür hergeben, tausend anderen wird ein besseres Leben im neuen Viertel versprochen. Der Übergang von traditioneller zu moderner Lebensweise lässt viele Menschen zurück. Der Dokumentarfilm folgt Asalif, 10, und seiner Mutter. Auch ihnen wurde ihr Stückchen Farmland genommen“ – „Anbessa“ (Löwe) noch bis 29. April als Stream bei Arte.

Käse: „Integration mit Ziegenkäse. Eine Äthiopierin in den Alpen“ - eine ehrgeizige Frau aus Äthiopien hat sich in Italien eine neue Existenz aufgebaut. Sie produziert und verkauft erfolgreich Ziegenkäse. Dabei rettet sie eine vom Aussterben bedrohte regionale Ziegenrasse und beweidet aufgegebene kommunale Wiesen.“ - eine Arte-Reportage, noch bis 23. Februar als Stream.

Ritus: „Die Anthropologin Anne-Sylvie Malbrancke wirft einen Blick auf Rituale - weltweit. In dieser Folge: In der Region Tigray, im Norden Äthiopiens, steigen die orthodoxen Christen ganz hoch hinauf, um ihre Kinder in den Felsenkirchen taufen zu lassen. Für die äthiopisch-orthodoxen Christen ist dieses Ritual der wahre Anfang des Lebens.“ – eine Arte-Reportage noch bis 4. April als Stream.

Bunt: Angelina Jolie besucht im Dezember Äthiopien und trifft Präsidentin Zahle-Work

Kulturgüter

Käfer: Die Stuttgarter Zeitung feiert das Käferparadies Addis – die Berliner Zeitung berichtet über ein Käfertreffen in der Hauptstadt – auch die Frankfurter Rundschau berichtet über das Käferparadies

Löwe: Die Geschichte von einem Löwen in Addis, der unter dem letzten Kaiser als Maskottchen und Fotopartner diente

Kaiser: Die äthiopische Diaspora in Großbritannien trifft sich gern in Bath – einst das Exil von Kaiser Haile Selassie

Königin: "The Queen of Sheba: How A Legend Was Born" (Ancient Origins)

Herrscher: "Ahmad Gurey: A Somali Muslim ruler who repelled Portuguese invasions" (TRT World)

Löwen: Die legendären äthiopischen Schuhe brüllen noch immer - oder wieder ...

Timket: Das traditionelle Epiphaniastfest schafft es in das UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Menschheit

Tradition: „Beta village in Israel preserves Ethiopian-Jewish culture“ – die äthiopisch-jüdische Tradition lebt weiter

Einsatz: „Cliff face challenge to rescue Ethiopian church paintings“ - Klettern um Kirchengemälde zu retten (The Guardian)

Wolle: Woolmark und Lemlem arbeiten für eine spezielle Merino-Lollektion zusammen – Lemlem-Chefin Liya Kebede im interview mit Instyle

REISE



Der äthiopische Generalkonsul Fekadu Beyene war im Januar bei der Reisemesse CMT in Stuttgart – begleitet von Chef der „Ghion Travel Agency“ und dem Direktor des neuen Unity Park“. Das äthiopische Generalkonsulat in Frankfurt berichtet darüber auf seiner Facebook-Seite. Auch in Berlin bei der ITB im März wird Äthiopien natürlich zugegen sein – vor allem aber werden zwei Äthiopien-Titel bei den ITB-Awards ausgezeichnet: Christian Sefrins „Äthiopien – Unterwegs im ältesten Kulturland Afrikas“ und Klaus Dornischs „Sagenhaftes Äthiopien – Archäologie, Geschichte, Religion“.

Schon während der Bole Airport aus- und umgebaut wird plant Äthiopien an einem neuen Mega-Flughafen, der bis 2035 fertig gestellt werden soll – auch Reuters berichtet über das 5-Milliarden-Projekt. The Africa Reporter kommentiert kritisch “Ethiopia: New airport plans are too ambitious to be run by

state”.

Während andere Airlines den Flugverkehr von und nach China wegen des Coronavirus zumindest zeitweise eingestellt haben, weigerte sich Ethiopian Airlines standhaft dies zu tun. CEO Tewolde Gebremariam muss die Entscheidung gegen vehemente Kritik verteidigen. Setzt er damit den Wert seiner Firma aufs Spiel, fragt The Africa Reporter. Bisher gab es in Äthiopien nur weniger Coronaverdachtsfälle – alle negativ.

Weitere Reisereportagen und -news:

“Lalibela: 11 churches, each sculpted out of a single block of stone 800 years ago” – Reportage CBS “60 Minutes”

“A bicycle-based Ethiopia tour from the River Nile to rock-hewn churches” – ein Escape Extra: von Metro

„Gondar: Ethiopia’s Castles in the Highlands“ – “Bahir Dar: Ethiopia’s lakeside resort” - Hiking : The Best Trekking Holidays in Ethiopia - Addis Ababa’s top five luxury hotels (Borkena)

“A Tour Of Ethiopia? Here’s The Best Places To Visit” (Africa.com)

“Ethiopian Christians celebrate unique Christmas amid call for national unity” (Xinhua/The East African)

“Honour of being served traditional Ethiopian cuisine” (The East African)

“A personal pilgrimage to Ethiopia’s holiest sites” (Geographical)

„Armut, die beschenkt: Schlitzer Pfarrer beeindruckt von Reise in den Norden Äthiopiens“ (Fuldaer Zeitung)

„Ethiopians Look for Love During Orthodox Epiphany Celebration“ (AFP/VOA)

„Lake Tana UNESCO Biosphere Reserve - MULTIMEDIA FEATURE“ - tolle Videos vom Tanasee, Blauen Nil und Umgebung.

Tödlich: Bei den Timket.Feierlichkeiten in Gonder bricht eine hölzerne Tribüne zusammen - AFP berichtet von mindestens 10 Toten und über 100 Verletzten

Testimonial: US-Botschafter Raynor macht in Afar den Touri - das soll nun der Tourismus dort ankurbeln

Gigantomonial: Das Skylight Hotel von Ethiopian Airlines wird bald das größte Hotel Afrikas sein – sein neu eröffnetes Restaurant heißt TAEM: „Taste of Ethiopian“

Melkam lilit: Addis bekommt ein Hotel in Form eines Mesob

Immer eine Reise wert: Als fester Endlandepunkt von Ethiopian bekommt Wien mehr Kapazität nach Addis

Durchreise: Mit Hilfe der Weltbank hat Äthiopien eine neue Strategie für internationale Transfer-Passagiere entwickelt

SPORT



Haile Gebrselassie sprach sich im Interview mit der „Mainpost“ nicht nur für weniger Technologie im Sport aus – er wurde auch mal wieder sozialkritisch und politisch: „Glauben Sie mir: Wenn sie nichts unternehmen, droht hier in Äthiopien das Schlimmste, was die Welt je gesehen hat. Hass entsteht, angestachelt durch Facebook. Die jungen Leute sind von den Gewaltvideos nur kurz geschockt und machen es dann nach. Natürlich können wir mit

den Menschen reden und für einen sorgsamen Umgang mit Facebook werben. Aber einige Unverantwortliche nehmen keine Rücksicht. Hier muss Facebook seinen Kontrollmechanismus nutzen! Falls nicht, kann ich sie zwar nicht vor ein internationales Gericht bringen. Aber ich werde Facebook anklagen vor den Völkern der Welt.“

Reportage aus Äthiopiens Lauf-Mekka Sululta, wo Gebrselassie auch ein Athletic Village betreibt: „Lauftraining in Äthiopien: Oben ist die Luft dünn“

Mit Spannung erwartet: Beim London-Marathon im April treffen die derzeitigen Giganten Bekele (Ä) und Kipchoge (Kenia) aufeinander – Gebrselassie kann’s kaum erwarten

Zu viel Spannung? Ein Äthiopier lief beim Mumbai-Marathon einen neuen Rekord, in geliehenen Schuhen – toll für ihn, blöd für Nike, die nun mit dem Superschuh „Vaporfly“ Probleme bekommen könnte.

Kein Geld? Die äthiopische Nationalmannschaft trat nicht beim Cecafa Regional Senior Challenge Cup in Uganda im Dezember an – und verzichtete damit auch auf das lang erwartete Match gegen Eritrea.

WISSENSCHAFT

Äthiopien im Weltraumfieber



Seit 20. Dezember ist nun Äthiopien auch Raumfahrtnation – zum Launch von „ETRSS 1“ (Ethiopian Remote Sensing Satellite) in China waren Politiker und Bürger extra zum Observatorium auf den Entoto gepilgert. Ohne Chinas finanzielle und technische Hilfe wäre das 8-Millionen-Dollar-Projekt wohl kaum möglich gewesen. Addis Standard hat dem gefeierten Event, der nicht nur wissenschaftliche, sondern auch innenpolitische Bedeutung (Einheit!) hat,

einen langen Kommentar gewidmet: „Beyond the euphoria: promises and limitations of Ethiopian Satellite“. Ein Team von Astrophysikern, Wissenschaftlern und Künstlern hat den Start mit einer „Astrobus Ethiopia“-Tour durch acht Städte in Nordäthiopien begleitet: “The group will connect with over 1,000 high school students per city at venues arranged by local universities to teach a range of workshops that encourage abstract and critical thinking. In total, they intend to reach over 8,000 students and spark their curiosity.“

Passend zum Launch fand kurz vorher in Addis noch der “8th African Leadership Conference on Space Science and Technology for Sustainable Development” statt – Motto: “Prospects and Challenges of African Space Development.” Der Generaldirektor des “Ethiopian Space Science and Technology Institute” sagte bei diesem Anlass: „A lack of policy commitment and shortage of space policy are hindering the development of Africa's space science technology.“

“Jetzt haben elf Länder aus Subsahara-Afrika einen eigenen Satelliten im All”, sagte Temidayo Isaiah Oniosun, Geschäftsführer des nigerianischen Medienhauses “Space in Africa” in Lagos, im DW-Interview. “Die afrikanische Weltraum-Industrie ist 7,37 Milliarden Dollar wert, und soll bis 2024 auf mehr als 10 Milliarden wachsen.“

Wissenschafts-Reportagen:

“Lost Ethiopian town comes from an ancient empire that rivalled Rome” – Stadt aus dem Königreich Axum entdeckt (New Scientist) – darüber berichtet sogar CNN: “Archeologists unearth lost town from little-known ancient East African empire” – auf DÄV-Seite die wissenschaftlichen Abhandlung darüber

“These are the monks who still preserve ancient texts around the world” – America Magazine über die “Ethiopian Manuscript Microfilm Library”

“She’s Set To Become The 1st Black Woman To Earn A Ph.D. In Computer Science” – Porträt über Rediet Abebe in “Because Of Them We Can”.

“Africa’s medical scientists are struggling to get funding to back their research” – Quartz Africa

„My search for the Queen of Sheba“ – Financial Times

„Kampf gegen Tuberkulose in Äthiopien: Ratten als Retter“ – Spiegel

Weitere Wissenschafts-News:

Alte Geschichten I: Die älteste und kompletteste Bibel kommt aus Äthiopien

Alte Geschichten II: Frobenius-Instituts übergab rund 20.000 Fotografien und Zeichnungen zur Forschung in Südäthiopien (1934 – 1994) an das äthiopische Nationalarchiv

Ältere Geschichte: "The Face of the Earliest Human Ancestor, Revealed" (Scientific American)

Junge Geschichte I: Ab jetzt sollen mehr Studenten geisteswissenschaftliche Fächer studieren können.

Junge Geschichte II: Beim Projekt „Die Produktion und Reproduktion sozialer Ungleichheiten: Globale Kontexte und Konzepte der Arbeitsausbeutung“ arbeitet die Uni Köln unter anderem mit der Uni Addis Abeba zusammen.

Neue Geschichte: Spanische Wissenschaftler finden Gegenmittel gegen zur hohen natürlichen Konzentration von Flouriden im Wasser im Rift-Valley.-

Neue Seife: Wie wichtig es ist, dass Mütter wissen, wie man sich die Hände wäscht.

Neues Institut: Mit Unterstützung der Uni Halle soll an der Uni Addis ein Center zur besseren Früherkennung und Versorgung von Brust- und Gebärmutterhalskrebs etabliert werden.

Neue Website: Das "Hiob Ludolf Centre for Ethiopian and Eritrean Studies" hat eine Seite im Internet.

VERANSTALTUNGEN

27. Februar, Berlin [„Skeptische Hoffnungen am Horn von Afrika“](#), Heinrich-Böll-Stiftung, 19.00 – 21.00 Uhr

29. Februar – 4. April, Köln, [„Modern Art from Ethiopia & Rwanda“](#), Art of Buna, Freitags & Samstags von 17 bis 20 Uhr

1. März, München [„Auf ein Kaffee mit Sara Nuru“](#), Deutsches Museum München, 11 Uhr

7. März, Köln, [„3. Ostafrikanischer Kurzfilmtag“](#), Art of Buna, 18 Uhr

28. März, Kassel, [„Seminar des Deutsch-Äthiopischen Vereins“ & „25 Jahre DÄV“](#), Jugendherberge Kassel - Referenten Lutz Hartmann, Felix Girke, Andreas Wetter, Anderas Siege und viele mehr. Jetzt anmelden unter: anmeldungen@deutsch-aethiopischer-verein.de.

13 MONATE



Trump trumpft auf in Toledo: „I'm going to tell you about the Nobel Peace Prize. I'll tell you about that. I made a deal, I saved a country, and I just heard that the head of that country is now getting the Nobel Peace Prize for saving the country. I said, 'what, did I have something do with it?' Yeah, but you know, that's the way it is. As long as we know, that's all that matters." Ist das die neue Krabkheit "Friedensnobelneid" oder weiß der US-Präsident wirklich mehr über den Deal hinter den Kulissen? Abiy jedenfalls antwortet Trump: „The issue of President Trump must go to the Nobel Peace Prize committee. I'm not aware of how they select someone.“

Aber der wahre 13.-Monats-Oscar für das wirrste Zitat in letzter Zeit geht an unseren Freund Jawar Mohamed: "If Trump were in Africa, he could have been as dictator as Idi Amin Dada."

Wir hoffen Ihnen hat unser Newsletter gefallen. Anmerkungen, Ideen, Veranstaltungshinweise und andere Tipps bitte an uns!

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie bitte einfach auf diese Mail.

Liebe Grüße vom ganzen Vorstand,



Alexander Bestle, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

info@deutsch-aethiopischer-verein.de

Tel.: +49 177 – 7995166

www.deutsch-aethiopischer-verein.de

www.facebook.com/deutschaethiopischerverein

